Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Abend-Zeitung. 1949-1951
1950

293 (15.12.1950)

Visual Library

AZ BADISCHE ABEND-ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28, Telefon 7150—53. Bankkonten: Badische Bank, Karlsruhe; Badische Kommunale Landesbank, Karlsruhe; Südwestbank, Karlsruhe; Städt. Sparkasse, Karlsruhe; Postscheck: Verlag AZ Badische Abendzeitung, Karlsruhe, Nr. 19 800.

HEIMATZEITUNG FÜR STADT UND LAND

Erscheint täglich außer Sonntags. Erfüllungsort: Karlsruhe. Monatsbezugspreis 2,40 DM zuzüglich 40 Pfennig Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfennig bei Postzustellung. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Anzeigengrundpreis: Die 12gespaltene Millimeterzeile 30 Pfennig.

2. Jahrgang / Nummer 293 — Karlsruhe, Freitag, 15. Dezember 1950 — Einzelpreis 15 Pfg.

Scharfer Rechtskurs der CDU:

CDU wünscht keine Lohnerhöhungen

Lohnforderungen der Arbeitnehmer als unberechtigt bezeichnet

Bonn (EB). Der Wirtschaftsausschuß der CDU im britischen Besatzungsgebiet hat in einem Bericht eindringlich vor neuen Lohnerhöhungen gewarnt. Die Bundesrepublik sei in ihrer Lohnpolitik, so wird darin betont, „viel zu nachgiebig" gewesen. Der Ausschuß empfiehlt, die Lohnpolitik auf den bisherigen Kurs der Wirtschaftspolitik zu bringen. Sobald darin eine Übereinstimmung erzielt worden sei, werde es den Arbeitnehmern nach Ansicht des Ausschusses unmöglich sein, erneut „unangebrachte" Lohnforderungen zu stellen. Gewerkschaftskreise sind über den scharfen Rechtskurs, der sich in dem Bericht des CDU-Wirtschaftsausschusses bemerkbar macht, erstaunt. Die CDU tendiere immer mehr zur FDP hin und gebe die Teile ihres Programms, die die arbeitenden Schichten der Bevölkerung ansprechen sollten, zugunsten ihres Koalitionspartners in Bonn rücksichtslos preis.

In dem Bericht des CDU-Wirtschaftsausschusses wird im einzelnen betont, daß die Lohnpolitik der Bundesregierung bis zum Beginn des Sommers „ein klares Ziel" verfolgt habe. Lohnerhöhungen sollten sich allein auf eine Steigerung der Produktivität der Gesamtwirtschaft stützen. Der Wirtschaftsausschuß meint dann, daß der entscheidende Fehler für die weitere Entwicklung die Erhöhung des Brot- und Getreidepreises gewesen sei. Opposition und Gewerkschaften hätten darin die Chance erhalten, „die Öffentlichkeit über den tatsächlichen Umstand der Preisbewegung mit übertriebenen Darstellungen zu täuschen". Als „folgenschweren Fehler" bezeichnet der CDU-Ausschuß das Nachgeben des Arbeitsministers im Bauarbeiterstreik. Alle Lohnforderungen hätten keine wirkliche Berechtigung gehabt, meint der CDU-Ausschuß, da die Lebenshaltungskosten während des Sommers und bis in den Herbst hinein tatsächlich kaum gestiegen seien. Eine Preissteigerung sei erst durch die überhöhten Lohnforderungen ausgelöst worden.

Der Ausschuß versucht nun, die Erhöhung der Kohle- und Eisenpreise, die kürzlich gegen die Stimmen der Opposition im Bundestag durchgepeitscht wurden, auf die geringen Lohnerhöhungen abzuwälzen. In dem ganzen Bericht des CDU-Wirtschaftsausschusses wird die Frage einer Preissenkung überhaupt nicht untersucht, sondern nur vor Lohnerhöhungen gewarnt.

Politische Kreise aus Bonn erklärten unserem Korrespondenten dazu, daß die Vertreter des rechten Flügels in der CDU erneut dominiert haben. Der Bericht des Wirtschaftsausschusses sei derart einseitig, daß man am guten Willen der Vertreter der CDU ernstlich Zweifel hegen müsse. Man dürfe nicht verkennen, daß die Festbesoldeten, die Beamten und Angestellten, als auch die Renten- und Pensionsempfänger unter der Preis-Lohn-Spirale am meisten zu leiden hätten. Deshalb müsse das Problem aber auch über eine Preissenkung angefaßt werden, was von der CDU überhaupt nicht erörtert worden sei.

Sie empfahlen deutschen Verteidigungsbeitrag

Der atlantische Militärausschuß, der sich aus den Stabschefs der Atlantikpakt-Staaten zusammensetzt, empfahl am Mittwoch dem Atlantikrat die Aufstellung deutscher Verteidigungstruppen. Die Außenminister der zwölf Paktstaaten werden am Montag über diesen Vorschlag entscheiden. — Unser Bild zeigt (v. l. n. r.) die britischen Mitglieder Sir Elliott, Marschall der Royal Air Force und Sir Slessor, Chef des Stabes der RAF; ferner die Vertreter der USA: Admiral Sherman, Stabschef der Seestreitkräfte, der den amerikanischen Generalstabschef General Bradley vertritt, und General Grünther.

Attlee vertritt USA-Formosapolitik

Bevin glaubt nicht an Krieg mit der Sowjetunion

London (dpa). Der britische Premierminister Attlee äußerte gestern vor dem britischen Unterhaus, es werde schwierig sein, in der Formosa-Frage zu einer befriedigenden Lösung zu kommen, solange China nicht durch Handlungen beweise, daß es — im Hinblick auf Korea — der in Kairo beschlossenen Übereignung Formosas würdig sei.

Mit dieser Äußerung wurde die Annahme bestätigt, daß Attlee bei den Besprechungen mit Präsident Truman in Washington der amerikanischen Formosa-Politik zugestimmt habe, was als eines der wichtigsten Ergebnisse der Konferenz bezeichnet worden ist. Die Vereinigten Staaten sind der Auffassung, daß der Status Formosas so lange unverändert bleiben soll, bis Peking freundschaftliche Beziehungen zum Westen aufnimmt.

In seiner Unterhausrede setzte sich Attlee erneut für die Aufnahme Pekings in die UNO ein und betonte, daß man die britisch-amerikanischen Meinungsverschiedenheiten über diese Frage nicht überschätzen solle. Attlee gab bekannt, daß sich die Lage der UNO-Truppen in Korea gefestigt habe, und man so annehmen könne, daß die UNO-Truppen auf der Halbinsel aushalten werden.

Außenminister Bevin erklärte in der Debatte, er glaube nicht, daß die Sowjetunion zum Kriege schreiten werde. Seiner Meinung nach lege der Kreml Wert darauf, den Krieg in Korea fortzusetzen, um den Westen mit Hilfe der chinesischen Massen zu binden und China aus der UNO herauszuhalten.

Oppositionsführer Churchill bestätigte, daß Attlees Besuch in Washington gute Ergebnisse gehabt habe. Er forderte erneut eine geheime Verteidigungsdebatte und bedauerte, daß die Verteidigungsbemühungen in letzter Zeit so geringe Erfolge gezeigt hätten. Churchill warnte vor einer gar zu nachgiebigen Beschwichtigungspolitik gegenüber den Kommunisten.

Peking stellt Friedensbedingungen

UNO-Vollversammlung setzt Waffenstillstandskommission für Korea ein

Peking (dpa). Der Sender Peking verbreitete gestern einen Presseartikel, in dem die Bedingungen für den Frieden im Pazifik genannt werden. Danach fordert China den Abzug der „amerikanischen Aggressionstruppen" von Korea und Formosa, die Einstellung der „Einkreisungspolitik gegen China" und die Einstellung jeglicher Tätigkeit, die auf eine „bewaffnete Expansion" abzielt, sowie die Beendigung aller „Kriegsvorbereitungen".

Die Vollversammlung der UNO hat gestern auf Antrag der dreizehn asiatischen Staaten beschlossen, eine Waffenstillstandskommission für Korea unter dem Präsidenten der Vollversammlung einzusetzen. Präsident Nasrollah Entezam, der zusammen mit dem kanadischen Außenminister Pearson und dem indischen Delegierten Sir Rau die Kommission bildet, will bereits heute die ersten Verhandlungen aufnehmen. Da die Sowjetunion die Bildung einer derartigen Kommission abgelehnt hat, haben die UNO-Delegierten wenig Hoffnung, daß die Bemühungen der Waffenstillstandskommission erfolgreich sein werden. Die Vollversammlung hat gestern außerdem beschlossen, ihre nächste Sitzung im kommenden Jahr in Europa abzuhalten. Als Tagungsort wurde Paris und Genf vorgeschlagen.

An der Front in Korea herrschte auch gestern bis auf wenige Ausnahmen Ruhe. Die UNO-Verbände stehen jetzt südlich des 38. Breitengrades in Erwartung etwaiger Angriffe chinesischer oder nordkoreanischer Kommunisten. Die Einschiffung des amerikanischen 10. Korps in Hamhung wurde planmäßig fortgesetzt. Auf Grund der zunehmenden Fliegertätigkeit rechnet das UNO-Hauptquartier mit einer kommunistischen Luftoffensive in Korea.

UNO fordert Freilassung der Kriegsgefangenen

New York (dpa). Die UNO-Vollversammlung forderte gestern alle Regierungen auf, die Gefangenen aus dem zweiten Weltkrieg zurückzuschicken, die noch unter ihrer Kontrolle stehen. Eine entsprechende Entschließung wurde mit 43 gegen fünf Stimmen bei sechs Enthaltungen angenommen.

Die Sowjetunion hatte mit der Begründung gegen die Entschließung gestimmt, daß sie alle Kriegsgefangenen seit langem in die Heimat entlassen habe.

Alliierte zu Konzessionen bereit?

Westaußenminister sollen in Brüssel über Sicherheitsvertrag beraten

London (dpa). Die Außenminister der drei Westmächte werden bei ihren am Montag beginnenden Besprechungen in Brüssel nach Ansicht politischer Kreise Londons über den Sicherheitsvertrag beraten, den Bundeskanzler Dr. Adenauer seit einiger Zeit fordert. Man vermutet, daß dieser Vertrag, sollten sich die Westmächte darauf einigen, der Bundesrepublik als Zugeständnis angeboten werden wird, um von deutscher Seite die Zustimmung zur sofortigen Rekrutierung und Ausbildung von 150 000 deutschen Soldaten zu erhalten.

Londoner Beobachter sind der Auffassung, daß die Westmächte in der Frage des deutschen Verteidigungsbeitrages ein sehr großes Risiko eingehen, wenn sie nicht noch rechtzeitig zu grundlegenden Konzessionen bereit sind. Diese Kreise teilen die deutsche Auffassung, daß nur eine offizielle Beendigung der Besatzungspolitik und der Besatzungsmentalität geeignet wäre, die völlig festgefahrene Diskussion über die deutsche Rüstungsfrage wieder flott zu machen.

An Deutschlandfragen, mit denen sich die drei Außenminister neben den Wiederbewaffnungsplänen in Brüssel beschäftigen werden, nennt man in London das Sicherheitsabkommen mit der Bundesrepublik, die Neufestsetzung des Status der alliierten Besatzungstruppen in Deutschland und die Erörterung der in Aussicht genommenen Themen für eine etwaige Viererkonferenz über Deutschland.

Die drei alliierten Hohen Kommissare teilten Bundeskanzler Dr. Adenauer gestern mit, daß sie ihn über den Ablauf der Brüsseler Außenministerkonferenz unterrichten werden. Wie es in einem Kommunique heißt, soll die Bundesregierung auf diese Weise über die Beratungen unterrichtet werden und Gelegenheit erhalten, sich über die Hohen Kommissare zu den Problemen der Brüsseler Konferenz zu äußern. Es wurde darauf hingewiesen, daß eine deutsche Vertretung in Brüssel nicht vorgesehen sei.

Die Hohen Komissare teilten dem Bundeskanzler außerdem mit, daß die erste Revision des Besatzungsstatutes voraussichlich am 21. Dezember von den alliierten Hohen Kommissaren und der Bundesregierung gemeinsam verkündet wird.

Die Preise laufen weg

Bonn (EB). Die Bundesregierung solle angesichts des Weglaufens der Preise bekanntgeben, wie sie diese Entwicklung mit „marktkonformen Mitteln" bereinigen wolle, erklärte der Zentrumsabgeordnete Dr. Bertram bei der Begründung einer Preisinterpellation seiner Partei. Die Not sei so groß, daß die Regierung schnell handeln müsse. Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard gab zur Antwort, daß die Regierung bestrebt sei, die Preise zu halten, wenn man „auch die Entwicklung nicht habe voraussehen können". Im übrigen seien, so behauptete Erhard unter dem Gelächter der SPD, einige europäische Länder mit der Frage an ihn herangetreten, wie er es bewerkstelligt habe, den gegenwärtigen Preisstand zu halten.

Bundestagsnachwahl in Kassel

Frankfurt/Main (dpa). Im hessischen Wahlkreis 2, Kassel-Stadt und Land, wird nach der Wahl des SPD-Bundestagsabgeordneten Georg-August Zinn zum neuen hessischen Ministerpräsidenten eine Nachwahl zum Bundestag erforderlich. Zinn war in Kassel als SPD-Kandidat bei den Bundestagswahlen siegreich und wird als Ministerpräsident das Mandat aufgeben. Damit steht die dritte Nachwahl im Bundesgebiet bevor.

Drei Bergleute eingeschlossen

Hattingen (dpa). Auf der Zeche Klosterbusch in Herbede (Ruhr) sind seit Mittwochnachmittag drei Bergleute durch nachbrechende Kohle eingeschlossen. Die drei konnten in eine nicht mit Kohle angefüllte Ecke flüchten. Sie geben Klopfzeichen. Die Preßluftanlage versorgt sie mit Luft. Hauer sind dabei, einen neuen Weg durch die feste Kohle zu treiben. Am Donnerstagnachmittag waren 22 Meter bewältigt. Bis zu den Eingeschlossenen sind es noch 10 bis 15 Meter.

Postbeamter bei Raubüberfall getötet

Berlin (dpa). Bei einem schweren Raubüberfall auf das Postamt Berlin-Charlottenburg 6 (britischer Sektor) wurde am Mittwochabend ein Postangestellter durch zwei Schüsse in die rechte Brustseite und den Unterarm getötet. Die Täter flüchteten, nachdem die Alarmeinrichtung betätigt worden war. Nach einer kurz vor seinem Ableben gemachten Aussage des schwer verletzten Postangestellten sind die Täter zwei jüngere Männer, die er schon häufig im Postamt gesehen hatte. Funkwagen und ein Sonderkommando der Westberliner Polizei riegelten nach dem Überfall sofort die umliegenden Straßen ab. Trotz umfangreicher Fahndungen blieb die Suche nach den Tätern erfolglos.

Was ist mit der GSO?

Bonn (EB). Eine Kleine Anfrage der SPD-Bundestagsfraktion erkundigt sich bei der Bundesregierung nach dem rechtlichen Status der bei der englischen Besatzungsmacht bestehenden deutschen Dienstkommandos (GSO), der Nachfolgeorganisation der GCLO. Die Fraktion wünscht eine Antwort auch darauf, ob die Mitglieder der GSO verpflichtet seien, Befehlen zu folgen, die eventuell gegen deutsche Gesetze verstoßen, und ob die Regierung in dieser Angelegenheit bereits mit der Hohen Kommission verhandelt habe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Unsere Meinung:

Propaganda im Vorfeld

In Ausnutzung der Situation in Korea bemüht sich die kommunistische Fronde in Lake Success und zugleich an allen Fronten des Kalten Krieges — in Persien, Indochina und in Westdeutschland um die Festigung ihrer Position. Rundfunkpropaganda und Briefaktionen aus der Sowjetzone, gerichtet an Betriebe und Familien in Westdeutschland, sollen die Angstpsychose um den drohenden Krieg verstärken und damit auch die westdeutschen Politiker und die Bundesregierung unter Druck halten. Aber Westdeutschland schweigt, denn hier erscheint die Angst als der schlechteste Berater und man weiß, daß weltpolitische Entscheidungen nicht auf der politischen Propagandabühne gefällt werden. Auch die Entscheidung über Krieg und Frieden in der Welt wird nicht mit Propagandaparolen getroffen, und es wäre sicherlich falsch, sie im Angstzustand zu diskutieren. Im Vorfeld solcher Propaganda um Krieg oder Frieden liegt der Vorschlag Otto Grotewohls und das Bemühen kommunistischer Kreise, unter Ausnutzung der Kriegspsychose seinen Brief an Dr. Adenauer in die westdeutsche Diskussion zu bringen.

Vielleicht stimmt es, wenn nicht nur von kommunistischer Seite betont wird, daß die Einwände Westdeutschlands gegen die demokratische Legitimation Otto Grotewohls und seine Forderung auf paritätische Besetzung eines gesamtdeutschen konstituierenden Rates unerheblich sind angesichts der Aufgabe, eine gesamtdeutsche, souveräne demokratische und provisorische Regierung vorzubereiten, die in der Lage sei, einen Friedensvertrag mit den Alliierten abzuschließen. Es stimmt aber sicherlich nicht, daß damit die Entscheidung über Krieg oder Frieden in der Welt oder auch nur in Europa oder Deutschland zu fällen wäre.

Die weltpolitische Spannung ist keine Angelegenheit zwischen Deutschland und Rußland oder den Alliierten, sie ist die Kristallisation der Beziehungen der Alliierten untereinander. Nicht Deutsche haben Deutschland aufgeteilt, sondern die Alliierten — und ebenso Österreich und Korea. Die innerpolitischen Spannungen zwischen den aufgeteilten Ländern und Völkern sind nicht Ursache, sondern Wirkung der alliierten Uneinigkeit und der Tatsache, daß Teile dieser Völker unter Zwang zur Option für einen der Alliierten und seine politischen Ziele mißbraucht werden. Ihre Friedensangebote sind demzufolge nichts anderes als politische Optik ohne rechtliche Wirkung — also Propaganda. Die wahre Entscheidung über Krieg und Frieden fällt zwischen Washington, London und Paris einerseits und Moskau andererseits, unbeschadet jeder Verhandlung um einen konstituierenden Rat zwischen Bonn und Pankow.

Diese einfache Feststellung reduziert Otto Grotewohls Vorschlag auf seinen innerdeutschen Zweck, die geschwächte Position der Kommunisten in Westdeutschland unter Ausnützung der künstlich geförderten Angstpsychose zu stärken und auf seinen propagandistischen Sinn, die Antreiber im Kreml wieder einmal als um eine gesamtdeutsche Lösung besorgte Friedensengel erscheinen zu lassen. Erst die Stärkung der fünften Kolonne Westdeutschlands würde die taktischen Voraussetzungen für innerdeutsche Konflikte und damit für den Einsatz von Volkspolizei und daraus schließlich den Ausgangspunkt alliierter militärischer Auseinandersetzungen in Europa schaffen.

Für eine echte Verständigung zwischen Ost- und Westdeutschland gibt es nur ein Hindernis: die Regierung Otto Grotewohls als Satellitenregime der Sowjets. Sie ist unter Zwang und Unterdrückung jeder freiheitlichen Regung in der Ostzone gebildet und ermangelt daher der natürlichen Voraussetzung, auch an einer demokratischen provisorischen Regierung Gesamtdeutschlands mitzuarbeiten. Nur eine aus freien, gleichen und geheimen Wahlen, unter gleichberechtigter Teilnahme aller Parteien und Personen hervorgegangene ostdeutsche Regierung kann legitimiert sein, Verhandlungen über die gesamtdeutsche Lösung zu führen.

Welche Vorstellungen die SED-Machthaber von dem Begriff „freie demokratische Wahlen" haben, zeigt ihr neuestes Manöver zu dem Grotewohl-Schreiben. Der Begriff freie demokratische Wahlen, so sagen sie, müsse dabei „in einer für alle Beteiligten annehmbaren Form" festgelegt werden. Für uns ist der Begriff freie demokratische Wahlen unteilbar: entweder sie sind es, oder sie sind es nicht! Wir wissen es: die Zustimmung der SED-Machthaber zu wirklichen freien demokratischen Wahlen würde für sie das Eingeständnis bedeuten, daß ihre Einheitswahl vom 15. Oktober der größte Wahlschwindel war. Schon aus diesem Grunde werden sie wirklich freie und geheime Wahlen, nach denen z. B. die süddeutschen Landtage kürzlich gewählt wurden, scheuen und darum ist das Ganze auch nur ein einziges Propaganda-Manöver.

Fünfter Schauprozeß der Sowjetzone

Bernburg (dpa). Vor dem in Bernburg an der Saale tagenden obersten Gericht der Sowjetzonen-Republik begann am Donnerstagvormittag der Prozeß gegen acht ehemalige leitende Angestellte der deutschen Solvay-Werke AG. sowie zwei ehemalige Beamte der sächsisch-anhaltischen Landesregierung. Die Vorwürfe gegen die insgesamt zehn Angeklagten lauten auf „Sabotage des wirtschaftlichen Aufbaus" und „schwere Schädigung des Vermögens des deutschen Volkes".

Das Verfahren findet im großen Saal des Bernburger Kulturhauses als Schauprozeß statt. Vertreter der Presse aus der Bundesrepublik und dem Ausland sind im Gegensatz zur Mehrzahl der bisherigen sowjetzonalen Prozesse dieser Art in Bernburg zugelassen.

Bundestag stimmte einmütig gegen Storch

Soforthilfegesetz für vertriebene Beamte — Notopfer Berlin erhöht — Wiedergutmachungsgesetz des Bundes?

Bonn (EB). Der Bundestag beschloß gestern mit den Stimmen aller Parteien gegen den Bundesarbeitsminister Storch und einige wenige CDU-Abgeordnete die Umstellung der Renten- und Pensionsleistungen aus vor der Währungsreform eingegangenen privaten Versicherungen. Einstimmig beschloß der Bundestag weiter die Errichtung eines 10-Millionen-D-Mark-Fonds zur Sicherung der Leistungen der Altersversorgung. Schließlich stimmte er dem Gesetz über Sofortmaßnahmen zur Sicherung der Unterbringung der unter Grundgesetzartikel 131 stehenden Personen zu.

Die Diskussion über die Rentenleistungsumstellung führte zu einer scharfen Debatte zwischen Bundesarbeitsminister Storch, der sich aus grundsätzlichen Erwägungen gegen das Gesetz wandte, und dem FDP-Abg. Dr. Öllers, der Storchs Erklärungen als ein gefährliches Plädoyer für eine negative Belohnung des Sparens bezeichnete. Der Gesetzentwurf sieht die Umstellung der Renten- und Pensionsleistungen bis zu 70 DM im Verhältnis 1:1, von 70 bis 100 Mark im Verhältnis 2:1 und ab 100 Mark im Verhältnis 10:1 vor. Die Empfänger der Renten und Pensionen, etwa 250 000 Personen, sind zu 90 Prozent über 60 Jahre alt und leben in dürftigsten Verhältnissen. Die Unkosten, die durch diese teilweise Wiedergutmachung der asozialen Währungsreform entstehen werden, betragen insgesamt rund 1,2 Milliarden DM. Die SPD stimmte durch Abg. Ruhnke dem Gesetz mit der Begründung zu, daß sie immer auf der Seite der Benachteiligten stehe.

Die Erhöhung des Notopfers Berlin, die mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten endgültig beschlossen wurde, sieht vor, daß vom 1. Januar 1951 an bei steuerpflichtigen Einkommen von 100 bis 300 Mark für je hundert Mark 75 Pfennige Notopfer abgeführt werden müssen. Bei Einkommen bis zu 500 Mark sind dazu für je einhundert Mark des 300 Mark übersteigenden Betrages eine Mark, in der Stufe 500 bis 1000 Mark dazu für je 100 Mark zwei Mark und bei über 1000 Mark dazu je 100 Mark drei Mark zu zahlen. Die SPD erreichte, daß bei der Einkommensstufe bis 300 DM für die Klassen 2 und 3 keine Erhöhung erfolgte.

Gegen neue Mineralölsteuer

Bei der mit beschwörenden Worten vorgebrachten Begründung des geänderten Mineralölsteuergesetzes versuchte Bundesfinanzminister Schäffer erneut, diesen Entwurf mit dem Bundesversorgungsgesetz und anderen sozialen Vorlagen in Zusammenhang zu bringen. Er appellierte an „das soziale Empfinden" des Bundestages, ihm 466 Millionen DM Mineralölsteuerertrag zu bewilligen. Selbst der gemeinsame Sprecher der Koalitionsparteien lehnte es energisch ab, daß das neue Steuergesetz in Verbindung mit dem Versorgungsgesetz gebracht werde, forderte Vergünstigungen für Landwirtschaft und Schiffahrt und erwartete einen umfassenden Steuerplan Schäffers. Abg. Koch (SPD) lehnte den Entwurf ab, da er die Methode der indirekten Besteuerung der breiten Verbraucherschichten fortsetze und Preisaufschläge für Konsumgüter zur Folge haben müsse, sowie eine Gefährdung des Exportes, Belastung der Transportmittel, der Industrie und des Straßenbaues darstelle. Der Entwurf ging an den Ausschuß.

Entnazifizierung soll aufhören

Nach einem vom Ausschuß zum Schutze der Verfassung ausgearbeiteten Bericht sollen Einstufungen in Gruppen 3, 4 und 5 nach dem 1. Januar 1951 nicht mehr zulässig sein. Spätestens mit Wirkung vom 1. April 1951 sollen Freizügigkeitsbeschränkungen für alle Gruppen und Berufs- und Tätigkeitsbeschränkungen entfallen. Zum gleichen Zeitpunkt sollen Beschränkungen des Wahlrechts und Vermögenssperren aufgehoben werden. Dagegen werden Strafverfahren wegen individueller Verbrechen unberührt bleiben, damit strafrechtlich schuldig gewordene Naziaktivisten wirksam zur Rechenschaft gezogen werden können. Die Bundesregierung wird beauftragt, für politisch, rassisch oder religiös verfolgte Personen ein Wiedergutmachungsgesetz vorzulegen.

Dr. Nowotny über erneute Umsiedlung

Stuttgart (Lwb). Der Staatsbeauftragte für das Flüchtlingswesen in Württemberg-Baden, Dr. Edmund Nowotny, erklärte am Donnerstag, er habe bisher noch keine offizielle Mitteilung über die beabsichtigte Umsiedlung von 25 000 Heimatvertriebenen nach Württemberg-Baden erhalten. Auch bei der Landesregierung sei eine derartige Ankündigung noch nicht eingegangen. Bundesflüchtlingsminister Dr. Hans Lukaschek hatte am Dienstag auf einer Pressekonferenz in Bonn erklärt, daß bis Mitte September 1951 noch weitere 200 000 Vertriebene aus Bayern, Niedersachsen und vor allem Schleswig-Holstein nach anderen Ländern des Bundesgebietes umgesiedelt werden sollten. Württemberg-Baden sollte nach den Worten des Ministers erneut 25 000 Umsiedler aufnehmen.

Spiegelausschuß beendet Vernehmungen

Bonn (EB). Der Spiegeluntersuchungsausschuß des Bundestages hat die Zeugenvernehmungen im wesentlichen abgeschlossen. Er wird in der Weihnachtspause mit den Vorarbeiten für einen Abschlußbericht beginnen, der Anfang nächsten Jahres dem Bundestag vorgelegt werden soll.

Der Ausschuß hat sich in seiner internen Sitzung am Donnerstagmittag zur Beendigung der Vernehmungen entschlossen. Auf die vorgesehene Vernehmung des vom „Spiegel" genannten ehemaligen bayerischen Ministerialrates Josef Meßmer wurde verzichtet. Der Ausschuß kam zu der Ansicht, daß Meßmers Tätigkeit keine Beziehung zum Untersuchungsthema des Ausschusses hat. Für kommende Woche hat der Ausschuß noch eine Vernehmung in München, von der man allerdings keine Überraschungen mehr erwartet.

Voraussichtlich große Koalition in Bayern

München (dpa). Es kann kaum einen Zweifel mehr darüber geben, daß in Bayern eine große Koalition gebildet wird, erklärten CSU-Abgeordnete nach einer Fraktionssitzung am Donnerstag, in deren Verlauf, wie dpa erfährt, 44 von 64 Abgeordneten für die große Koalition stimmten. Die CSU-Abgeordneten hielten eine Regierung aus CSU, SPD und BHE für wahrscheinlich, wobei der Einschluß der FDP vorgesehen, aber noch nicht endgültig abgesprochen sei.

Österreich ehrte einen Sozialisten

Wien (EB). Das öffentliche Leben Österreichs stand am Donnerstag im Zeichen der Geburtstagsfeiern für den Bundespräsidenten Dr. Karl Renner, der an diesem Tage sein 80 Lebensjahr vollendete. In dem festlich geschmückten Plenarsaal des Parlaments würdigte der Präsident des Nationalrats, Leopold Kunschak, die Verdienste Dr. Renners um den österreichischen Staat. Am Vorabend des Geburtstages hatte der sozialistische Vizekanzler Dr. Adolf Schärf in einer Parteifeier die Verdienste des Bundespräsidenten als sozialistischer Parteiführer gewürdigt. Zu Renners Geburtstag haben in Österreich die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser geflaggt.

Bundespräsident Professor Theodor Heuss sandte Dr. Karl Renner ein Glückwunschtelegramm, in dem er seinem österreichischen Kollegen weiterhin die beste Gesundheit wünscht, damit „er in alter Frische sein verantwortungsvolles Amt noch lange Zeit zum Wohle seines Landes ausüben könne".

Berliner Rundfunk-Leute in Verschleppungsaffäre verwickelt

Berlin (dpa). Der Hauptabt.-Leiter des kommunistisch kontrollierten Berliner Rundfunks, Richard Gladewitz, der Empfangschef Alfred Hartmann und der Kraftfahrer Ernst Schmidt stehen im Verdacht, daß sie an der Verschleppung von zwei Sowjetzonen-Flüchtlingen beteiligt sind. Sie sollen die beiden, die in das Gebäude des Rias wollten und irrtümlich zum sowjetisch kontrollierten Rundfunkhaus in der Masurenallee im britischen Sektor kamen, mit einem Kraftwagen in den Sowjetsektor gebracht und dort der Polizei übergeben haben.

Die Westberliner Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung gegen die drei Beschuldigten eingeleitet, die zur Zeit im Untersuchungsgefängnis Moabit inhaftiert sind.

Ulbricht kündigt radikale SED-Säuberung an

Berlin (dpa). Der SED-Generalsekretär Walter Ulbricht hat detaillierte Anweisungen für die im Januar beginnende letzte radikale Säuberungsaktion der SED vor ihrer endgültigen Umbildung zur Partei „neuen Typs" herausgegeben. Diese Befehle sind in einem erst jetzt bekannt gewordenen Teil eines Referats von Ulbricht vor dem SED-Zentralkomitee am 27. Oktober enthalten.

Nach den Anweisungen Ulbrichts wird während der Zeit des Parteibuchumtausches vom 15. Januar an „eine Entscheidung über solche Mitglieder gefällt werden, die während der Hitlerzeit ernste Fehler gemacht haben." Hierzu zählen die seit 1933 in Deutschland gebliebenen Kommunisten und auch diejenigen, die lange in „kapitalistischen" Ländern in Emigration waren.

SED will über „Wahlen" verhandeln

Wie definieren die Kommunisten den Begriff „freie demokratische Wahlen"?

Berlin (dpa). Aus maßgeblichen SED-Kreisen wurde gestern bekannt, daß die Sowjetzonenregierung zu Verhandlungen über gesamtdeutsche Wahlen bereit sein werde, falls die Bundesregierung einen entsprechenden Vorschlag direkt an sie richten würde.

Die Sowjetzonenregierung, so wurde betont, halte eingehende Verhandlungen für notwendig, um einen etwaigen Wahlvorschlag zu konkretisieren. Dabei müßte versucht werden, den Begriff „freie demokratische Wahlen" in einer für alle Beteiligten annehmbaren Form festzulegen. Die Sowjetzonenregierung würde Vorschläge zur Kontrolle dieser Wahlen machen.

Ein gut unterrichteter Funktionär der „Nationalen Front" in der Sowjetzone erklärte gestern, die „Volksbewegung für die Prager Beschlüsse" würde durch eine negative Antwort der Bundesregierung auf den Vorschlag Grotewohls gestärkt werden. Dann erst sei mit der eigentlichen Aktivität der „Nationalen Front" zu rechnen. In Kreisen der Sowjetzonenregierung glaube man jedoch nicht an eine direkt ablehnende Antwort.

Propaganda auf Touren

Nach Beobachtungen der in den Bundesländern entstehenden Verfassungschutzämter unterstützen die Propagandastellen in der Sowjetzonenrepublik mit einer Flut von Propagandamaterial den Vorschlag ihres Ministerpräsidenten Grotewohl, Verhandlungen über einen gesamtdeutschen konstituierenden Rat aufzunehmen. Neben Propagandaschriften und Flugblättern werden auch Propagandabriefe an Privatadressen in die Bundesrepublik geschickt.

Auslandsanleihe für Lösung des Flüchtlingsproblems?

Bonn (EB). Der Bericht der gegenwärtig in Westdeutschland tätigen US-Kommission zum Studium des deutschen Vertriebenenproblems, die von dem US-Bankier Sonne geleitet wird, dürfte etwa um die Jahreswende der Bundesregierung vorliegen. Zuständige Bonner Kreise erklären, Mr. Sonne sei bestrebt, amerikanisches Kapital sowohl aus privaten wie aus staatlichen Quellen zu erhalten. Dabei wurde die Möglichkeit erörtert, eine größere Auslandsanleihe von etwa 4 bis 5 Milliarden DM aufzunehmen und sie durch laufende Zahlungen aus dem Lastenausgleich zu amortisieren. Wie weit allerdings dieser Plan, der eine wesentliche Förderung der Vertriebenenbelange ermöglichen würde, angesichts der großen Anspannungen der US-Wirtschaft realisierbar sein könnte, erscheint noch ungeklärt.

Neuer Job für Köhler?

Ein Beispiel der Personalpolitik des Kabinetts Adenauer

Bonn (EB). Die wirtschaftliche Sicherstellung des ehemaligen Bundestagspräsidenten Köhler beschäftigt den Bundeskanzler offenbar immer noch stark. Nachdem Dr. Adenauer Herrn Dr. Köhler zunächst den Posten des Generalkonsuls in Australien angeboten hatte, hört man jetzt, daß Köhler Nachfolger des Herrn von Mangoldt als Leiter der deutschen Vertretung bei OEEC (Paris) werden soll. Herr von Mangoldt habe bereits sein Rücktrittsgesuch eingereicht, weil Vizekanzler Blücher ihm als stellvertretenden Leiter der Deutschen Mission einen früheren Beamten des auswärtigen Amtes, Werckmeister, an die Seite gesetzt hat, ohne daß Mangoldt überhaupt in dieser Angelegenheit befragt worden sei. Der bisherige Vertreter des Herrn von Mangoldt in Paris, Dankworth, wird als Generalkonsul nach Ottawa gehen.

Die angebliche beabsichtigte Betrauung Köhlers mit einem so wichtigen und verantwortungsvollen Posten würde nach Ansicht weiter Kreise in Bonn ein neuer schwerer Mißgriff in der Personalpolitik der Regierung sein, da man allgemein der Auffassung ist, daß Köhler für dieses Amt keineswegs ausreichen würde.

Zinn hessischer Ministerpräsident

Wiesbaden (dpa). Der Hessische Landtag wählte am Donnerstag den sozialdemokratischen Bundestagsabgeordneten und früheren hessischen Justizminister Georg August Zinn zum neuen Ministerpräsidenten von Hessen. In geheimer Wahl erhielt Zinn 46 Stimmen. 30 Stimmzettel wurden leer abgegeben. Zinn löst Christian Stock ab, der vier Jahre lang das SPD-CDU-Koalitionskabinett leitete. Zinn hat bereits vor seiner Wahl angekündigt, daß er, auf die absolute Mehrheit der SPD gestützt, ein rein sozialdemokratisches Kabinett bilden werde.

Kurzmeldungen

Kohlenpreiserhöhung rechtswirksam

Bonn. Die Rechtsverordnung über die Erhöhung der Preise für Steinkohle und Koks ist am Donnerstag im Bundesanzeiger verkündet worden. Sie tritt für Lieferungen des Einzelhandels am Freitag und für Lieferungen des Großhandels rückwirkend vom 1. Dezember an in Kraft. (dpa)

Neuer Schweizer Bundespräsident

Bern. Bundesrat Eduard von Steiger wurde am Donnerstag in einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Schweizer Parlaments zum Bundespräsidenten der Schweiz für das Jahr 1951 gewählt. Von Steiger, der der einzige Kandidat war, erhielt von 179 abgegebenen Stimmen 167. Der künftige Bundespräsident ist zur Zeit Justiz- und Polizeiminister und war im Jahre 1946 Vizebundespräsident. Er ist 69 Jahre alt. (dpa)

Sechs Autos — ein Blechhaufen

Salzburg. Auf der Alpenstraße in Salzburg stellte sich dieser Tage ein Tankwagen quer über die Straße. In rascher Folge prallten fünf amerikanische Autos auf das Verkehrshindernis und bildeten einen wüsten Blechhaufen. Zum Glück wurde bei diesem Unfall nur eine einzige Person leicht verletzt. (dpa)

Paßwesen bald in deutscher Hand

Bonn. Das Bundesinnenministerium gab am Donnerstag bekannt, daß die Alliierten das Paßwesen zum 1. Februar in deutsche Hand übergeben werden. In den Bundesländern werden für die Ausstellung von Pässen und für Sichtvermerke die deutschen unteren Verwaltungsbehörden, Landräte und Oberbürgermeister zuständig sein. (dpa)

Der schwierige Länderfinanzausgleich

Bonn. Die Finanzminister der Länder konnten sich auch am Donnerstag im Bundesratsfinanzausschuß nicht über die Gestaltung des Länderfinanzausgleichs einigen. Die Diskussion soll am 31. Dezember in Bonn fortgesetzt werden. (dpa)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

KARLSRUHE von A bis Z

Stadtverwaltung und Weihnachtsmesse

Von der Stadtverwaltung wird uns geschrieben: Von verschiedenen Seiten wird an der Stadtverwaltung in Verbindung mit der Weihnachtsmesse Kritik geübt. So z. B. beschwert sich eine Reihe von Ausstellern über die nach ihrer Ansicht zu hohe Standmiete. Des weiteren wird von dieser Seite kritisiert, daß die Ausstellungshalle nicht geheizt sei und sogar durch offene Stellen am Dache Kälte hereinkomme. Wenn für diese Zustände die Stadtverwaltung verantwortlich gemacht wird, so beruht dies auf einem Irrtum, denn die Ausstellungshalle ist nicht Eigentum der Stadt, ja sie ist nicht einmal im geringsten an diesem Unternehmen beteiligt. Als Bauherr und Besitzer zeichnet die „Arbeitsgemeinschaft Ausstellungshalle" verantwortlich, die aus einer Gruppe hiesiger Zimmereiunternehmer besteht. Die Stadt hat lediglich in entgegenkommender Weise den Platz für die Ausstellungshalle unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Auch an dem seitens des Publikums kritisierten Eintrittspreis von 50 Dpfg., der nachher auf 30 Dpfg. reduziert wurde, ist die Stadt völlig unschuldig, denn die Stadt hat mit der Weihnachtsmesse ebenfalls nichts zu tun und deshalb keinen Einfluß auf die Eintrittspreise. Für diese Kritik wie auch für diejenige der Aussteller ist die Stadtverwaltung nicht zuständig.

Besuch der städt. Bäder im November

Im abgelaufenen Monat konnten die städtischen Bäder (Vierordtbad und die Volksbäder) einen Besuch von 46 597 Personen aufweisen. Die Vergleichszahlen vom November des vergangenen Jahres nennen uns 40 997 Personen, im November des Jahres 1938 waren es sogar 50 202 Personen. Auf die Schwimmbäder entfallen 30 855 Badelustige. Dies bedeutet gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ein Plus von über 7 000 Personen. Die Frequenz der Wannenbäder erfuhr im Vergleich zum November 1949 eine leichte Abnahme (November 1950 10 503, November 1949 11 691), dagegen hatten die Medizinischen Bäder und die Kurabteilung mit 3 640 abgegebenen Bädern einen im großen und ganzen gleichbleibenden Zuspruch der Bevölkerung.

Weihnachtskrippe in der Volksbücherei

Für ihre lesefreudige Jugend hat die städt. Volksbücherei Alter Bahnhof, Kriegsstr. 7, im Jugendlesezimmer eine Weihnachts-Krippe aufgebaut, die den jungen Bücherfreunden eine Vorweihnachtsfreude bringen soll. Sie kann während der üblichen Oeffnungszeiten täglich von 10.30 bis 12.30 Uhr und von 15 bis 17 Uhr (außer Samstag nachmittags) besichtigt werden. Das ganze Personal der Bücherei hat zum Aufbau der Krippe beigetragen, die Gesamtgestaltung lag in den Händen des Buchbindermeisters der Volksbücherei.

Marktbericht vom Schlacht- und Viehhof. Auftrieb vom 1. bis 7. Dezember: Großvieh 342, Schweine 825, Kälber 242 und Schafe 90.

Winterbeihilfe für Fürsorgeempfänger und Minderbemittelte

Einhaltung der Termine gewährleistet Auszahlung vor Weihnachten

Der Präsident des Landesbezirks Baden — Abt. Innere Verwaltung und Abt. Finanzen — hat mit Erlaß vom 7. Dezember mitgeteilt, daß an Fürsorgeempfänger und Minderbemittelte die folgende Beihilfe gezahlt werden könne:

Alleinstehende	25 DM
„ 2 Personen	30 „
3 Personen	35 „
4 Personen	40 „
5 Personen	45 „
6 Personen	50 „
7 und mehr Personen	55 „

Die Beihilfen erhalten also:

a) alle in öffentlicher Fürsorge stehenden Personen, soweit sie nicht in Anstalten und Heimen untergebracht sind und dort Gemeinschaftsverpflegung erhalten.

b) Minderbemittelte.

Als Minderbemittelte, denen die Winterbeihilfe gewährt wird, gelten: Alleinstehende bis zu einem Bruttoeinkommen von wöchentlich 25 DM oder mtl. 107 DM.

Zwei zu versorgende Personen bis zu einem Bruttoeinkommen von wöchentlich 32 DM oder mtl. 137 DM.

Drei zu versorgende Personen wöchentlich 39 DM oder mtl. 167 DM.

Vier zu versorgende Personen wöchentlich 46 DM oder mtl. 197 DM.

Fünf zu versorgende Personen wöchentlich 53 DM oder mtl. 228 DM.

Sechs zu versorgende Personen wöchentlich 60 DM oder mtl. 258 DM.

Sieben zu versorgende Personen wöchentlich 67 DM oder mtl. 288 DM.

Bei der Feststellung des Bruttoeinkommens sind alle Bezüge der in einer Haushalts- und Wirtschaftsgemeinschaft vorhandenen Personen anzurechnen.

Die Fürsorgeempfänger erhalten die Beihilfen unter Vorlage der Kennkarte sofort. Eines besonderen Antrags bedarf es von ihrer Seite nicht. Auch die Minderbemittelten sollen die Beihilfe noch vor Weihnachten erhalten, obschon die Zeit bei der großen Zahl von Anträgen außerordentlich kurz bemessen ist. Zur Erreichung dieses Ziels muß an die Minderbemittelten die Bitte gerichtet werden, die Anmelde- und Auszahlungstage zu beachten und insbesondere einen **vollständigen Einkommensnachweis durch Vorlage der auf dem Antragsvordruck verzeichneten Unterlagen zu führen.**

Die **Antragsvordrucke** für Minderbemittelte werden ausgegeben am: **Montag, den 18. und Dienstag, den 19. 12.** jeweils zu den üblichen Geschäftsstunden für die Bewohner der

I. Oststadt: Kantschule, Englerstr. 10, Erdgeschoß links, Zimmer 21.

II. Südstadt: Uhlandschule II, Schützenstraße 35, Eingang rechts, Zimmer 5.

III. Weststadt: Helmholtzschule, Kaiserallee 6, Haupteingang, Erdgeschoß links, Zimmer 10.

IV. Stadtmitte: Sporthalle, Karl-Friedrich-Straße 23, Eingang gegenüber dem früheren Hotel Germania, durch den Hof.

Vororte bei den Gemeindesekretariaten.

Für den Stadtteil **Durlach** trifft das Stadtamt entsprechende Regelung.

Die Antragsteller werden bei der Entgegennahme des Vordrucks über die richtige Ausfüllung unterrichtet werden.

Die **Auszahlung** der Beihilfe erfolgt sodann am Mittwoch, 20. 12. für die Buchstaben A-J, Donnerstag, 21. 12. für die Buchstaben K, L, M, Freitag, 22. 12. für die Buchstaben N-S, Samstag, 23. 12. für die Buchstaben T-Z jeweils von 8—12 Uhr und von 14—18 Uhr **bei** den Bezirksstellen I-IV für die Bewohner in **den Vororten beim Wohlfahrtsamt,** Amalienstraße 33. Dabei ist der ausgefüllte Antrags**vordruck und die Kennkarte des Antragstellers vorzulegen.** Empfänger, die am persönlichen Erscheinen durch Krankheit oder wegen eines sonstigen wichtigen Grundes verhindert sind, können sich vertreten lassen. In diesem Falle ist neben der Kennkarte die Vorlage einer einfachen Vollmacht notwendig.

Zur störungsfreien Abwicklung des Zahlgeschäfts wird um Ordnung und Disziplin gebeten.

Personen, die nach den vorstehenden Richtlinien für eine Winterbeihilfe nicht in Betracht kommen können, wollen zur Vermeidung unnötiger Arbeit von einer Antragstellung absehen.

Nachzügler erhalten den Antragsvordruck nach den Weihnachtsfeiertagen bei der Städt. Wohlfahrtsverwaltung, Amalienstr. 33 oder Ettlinger Straße 1 und bei den Gemeindesekretariaten, bei dieser Gelegenheit werden sie Ort und Zeit der Zahlung erfahren.

Karlsruhe steht keineswegs zurück

In einem anonymen Schreiben mit der Unterschrift „Mehrere Minderbemittelte" wurde an die Stadtverwaltung unter Hinweis auf eine von der Stadt Freiburg beschlossene Regelung die Anfrage gerichtet, was die Stadt Karlsruhe für die Minderbemittelten anläßlich des Weihnachtsfestes zu tun gedenke. Da der oder die Unterzeichner dieser Zuschrift — was sie nach Sachlage ohne weiteres hätten tun können — ihre Namen und Anschriften nicht angegeben haben, wird ihnen hiermit an dieser Stelle auf ihre Zuschrift geantwortet.

Auch in Karlsruhe sind für hilfsbedürftige Personen eine Reihe von Unterstützungsmaßnahmen getroffen worden und zwar:

1. Bereits mit Stadtratsbeschluß vom 26. 9. 1950 wurde für alle in Unterstützung des Wohlfahrtsamtes stehenden Personen zu den laufenden Unterstützungen eine zusätzliche, nicht rückzahlbare Brennstoffhilfe bis zum Höchstbetrag von 30.— DM (je nach dem Familienstand und der Zahl der Familienangehörigen), zahlbar in 3 Monatsraten, sowie auf Antrag ein besonderer, in kleinen monatlichen Teilbeträgen zu tilgender Vorschuß zur Einlagerung von Kartoffeln bewilligt.
2. Daneben hat die Stadtverwaltung zu Beginn dieses Winters die Tätigkeit der Notgemeinschaft wieder ins Leben gerufen. Letztere hat für Minderbemittelte öffentliche Wärmestuben eingerichtet, gibt an einen größeren Kreis von Hilfsbedürftigen Essen aus und gewährt in besonders gelagerten Notfällen einmalige Barunterstützungen.
3. Schließlich werden auch in Karlsruhe an Unterstützungsempfänger und andere minderbemittelte Personen besondere Winter- bzw. Weihnachtsbeihilfen aus staatlichen Mitteln gewährt werden. Die näheren Bestimmungen wegen Auszahlung dieser Beihilfen sind in der heutigen Nummer des Amtsblattes veröffentlicht, auf welche im einzelnen hingewiesen wird. Die Stadtverwaltung hat sich gerade in dieser Angelegenheit nachdrücklich und wiederholt darum bemüht, daß durch rechtzeitigen Erlaß der diesbezüglichen Bestimmungen durch die zuständigen staatlichen Stellen möglichst noch vor Weihnachten eine Auszahlung dieser Beihilfen bewirkt werden kann.

Nach all dem steht somit die Stadt Karlsruhe hinsichtlich der Gewährung von Winterbeihilfen an Hilfsbedürftige keineswegs — wie die Unterzeichner der anonymen Zuschrift offenbar annehmen — hinter anderen Städten zurück.

Nur um fünf zugenommen

Die natürliche Bevölkerungsbewegung in der Woche vom 3. bis 9. Dezember

In der Berichtswoche beurkundeten die beiden hiesigen Standesämter 37 Eheschließungen, 55 Geburten, darunter 2 Totgeburten, und 46 Sterbefälle, darunter 2 Kriegssterbefälle. Ein totgeborenes Kind und 12 lebendgeborene Kinder, sowie 8 Verstorbene von den 46 sind ortsfremd.

Auf die 36 Karlsruher Gestorbenen — ohne die 2 Kriegssterbefälle — entfallen 18 männliche und 18 weibliche Personen. Hiervon starben im ersten Lebensjahr 1 Mädchen, mit 23 Jahren 1 Frau, in der Altersgruppe von 25 bis unter 50 Jahren 2 Männer und 2 Frauen, von 50 bis unter 60 Jahren 3 Männer, von 60 bis unter 70 Jahren 5 Männer und 3 Frauen und von 70 Jahren und älter 8 Männer und 11 Frauen, darunter 1 Frau mit 92 Jahren. Drei Verstorbene waren ledig, 17 verheiratet und 16 verwitwet. Nach den wichtigsten Todesursachen aufgegliedert, starben an Krebs 8, an Herzkrankheiten 6, an Hirnschlag 5, an Nierenkrankheiten, Arterienverkalkung und Bronchitis je 3, an Gallenleiden, Zuckerkrankheit, Tbc, Lungenentzündung, Frühgeburt und durch Unglücksfall je 1 und an sonstigen Krankheiten 2 Personen.

Die 41 hiesigen Lebendgeborenen setzen sich aus 22 Knaben und 19 Mädchen zusammen, davon sind 3 Knaben und 7 Mädchen unehelich geboren.

Bei den 37 Eheschließungen besaßen 34 Männer und alle Frauen die deutsche Staatsangehörigkeit, dagegen waren 3 Männer Ausländer. Von den Ehepartnern waren vor der jetzigen Eheschließung 25 Männer und 27 Frauen ledig, 6 Männer und 5 Frauen verwitwet und 6 Männer und 5 Frauen geschieden.

Im Vergleich zur Vorwoche wurden 1 Eheschließung und 9 hiesige Sterbefälle weniger beurkundet, die Zahl der hiesigen Lebendgeborenen änderte sich nicht. Die Karlsruher Bevölkerung hat in der Zeit vom 3. bis 9. Dezember — ohne Zuzüge — eine Zunahme von 5 Personen zu verzeichnen.

Ehrenvolle Berufung Möllers

Generaldirektor Alex Möller von der Karlsruher Lebensversicherung AG. ist in den aus 11 Mitgliedern bestehenden Gesamtvorstand des Vereins „Die Freunde der bildenden Kunst e. V., Sitz München" berufen worden.

Als einziges auswärtiges Vorstandsmitglied wird er vor allem die in Baden und der Pfalz ansässigen Künstler und Kunstfreunde vertreten.

*

In der Herrenstraße tut sich etwas

Am Freitag wird in der Herrenstraße 14, gegenüber dem Pali, der Herrenmodesalon Wieber wiedereröffnet. Bisher befand sich das Schneider-Atelier Hans Wieber in der Nelkenstraße 15. Der Name Wieber ist keineswegs unbekannt — übrigens nicht nur in Karlsruhe. Wieber ist in erster Linie Künstler, dann Handwerker. Während des Krieges arbeitete er mit französischen und italienischen Kollegen zusammen, deren Kundschaft sich bekanntlich aus äußerst verwöhnten Kreisen zusammensetzt, und verfeinerte dort sein individuelles Stilempfinden. Anläßlich der Badischen Lehrmodetagung in Karlsruhe sprach die Jury Schneidermeister Hans Wieber den ersten Preis für Straßen- und Gesellschaftskleidung zu. Damit verbunden durfte er gleichzeitig den Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe in Empfang nehmen.

Von der Badischen Leistungsschau vom 22. Juni bis zum 2. Juli 1950 schreibt beispielsweise die „Wirtschafterevue" „. . Ein Wieber-Modell ist etwas Einmaliges."

Fest steht auf jeden Fall, daß Hans Wieber auch in den neuen Räumen in der Herrenstraße weiterhin seine Kundschaft mit Qualitätsarbeit begeistern wird.

Der Karlsruher November-Polizeibericht meldet . . .

70 Personen wurden ins Gefängnis eingeliefert

Wiederum Zunahme der Diebstähle — Starkes Anwachsen des Verkehrs

Im November gingen der hiesigen Kriminalpolizei 932 Neuanzeigen aller Art zu, davon 297 durch die Schutzpolizei. In der gleichen Zeit wurden 17 Personen wegen Vergehens gegen das Wirtschaftsstrafgesetz zur Anzeige gebracht. Ferner mußten im abgelaufenen Monat noch 2690 Aufträge von verschiedenen Behörden und der Dienststelle des Resident Officer miterledigt werden.

Die **Diebstähle** erfuhren — wie üblich immer an der Spitze stehend — die stärkste Zunahme mit insgesamt 434 Anzeigen. Im einzelnen handelte es sich hierbei um 81 schwere, 115 Fahrrad-, 12 Kraftfahrzeug-, 225 einfache und 1 Taschen- bezw. Gepäckdiebstahl. Mit Abstand folgen 153 Unterschlagungs-, 126 Betrugs- und 59 Sittlichkeitsdelikte aller Art. Erfreulicherweise konnte dagegen in nur einem Fall die Verbreitung von Falschgeld konstatiert werden. Selbsttötungen kamen im vergangenen Monat in Karlsruhe nicht vor.

Ins Gefängnis eingeliefert wurden insgesamt 70 Personen und zwar 59 Männer und 11 Frauen. Außerdem wurden noch 27 Frauen wegen Geschlechtskrankheit zur Behandlung in das Krankenhaus eingewiesen. 14 Wohnungsdurchsuchungen mußten im abgelaufenen Monat vorgenommen werden.

Die Unglücksstatistik verzeichnete im November 1950 221 **Verkehrsunfälle** gegenüber 198 im Vormonat. Eine schlechte Verkehrsdisziplin bewiesen die Radfahrer, was deutlich in der Zahl der 798 festgestellten Verkehrsübertretungen zum Ausdruck kommt (Vormonat 582). Dagegen ist die Beteiligung der Kraftwagenführer mit 677 Verkehrsübertretungen gegenüber 903 im Oktober zahlenmäßig im Rückgang begriffen. Bei den 221 Verkehrsunfällen gab es zwei Tote, 77 Verletzte und in 132 Fällen Sachschaden.

Nicht unerwähnt sollen noch 142 Anzeigen wegen groben Unfugs und Ruhestörung (Oktober 144), 12 Wirtschaftsschlägereien, 87 festgestellte Fälle von Trunksucht (Oktober 95), 17 Anzeigen infolge Herumtreibens Jugendlicher zur Nachtzeit sowie 10 Meldungen wegen Rauchens von Jugendlichen in der Oeffentlichkeit bleiben.

Auch die weibliche Polizei war nicht minder aktiv. Es wurden durch sie 58 Ueberweisungen von Jugendlichen an das Jugendamt, Vormundschaftsgericht und an karitative Fürsorgestellen durchgeführt. In 16 Fällen war sie für Unterbringung gefährdeter Kinder und Jugendlicher sowie hilfloser Erwachsener besorgt.

Christbaum-Wald vor der Markthalle

Wissen Sie, verehrter Leser, wieviel Bäume in dieser Zeit von ein und demselben Mann in Karlsruhe verkauft wurden? Eine gute runde Million!

Unser Bild: Vor der Markthalle werden zwei große Fuhren Weihnachtsbäume abgeladen.

Foto: Schmeiser

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Katrinchen debütierte im Amerikahaus

Katrinchen ist ein kleines Mädchen mit Schnittlauchlocken und roten Backen, ein frisches, munteres Ding, das gehört hat, daß Weihnachten in diesem Jahr ausfallen soll, weil alle Menschen böse sind. Das Christkind ist in einer dunklen Wolkenkammer eingesperrt und der goldene Schlüssel dazu kann nur von einem Kind mit reinem Herzen gefunden werden. So macht sich Katrinchen auf den Weg durch den Zauberwald und muß viele, viele Abenteuer mit einem bösen Zauberer mit langschwänzigen Teufelchen und schwarzen Kobolden erleben, bis es sein Ziel erreicht, das Christkind befreit und den Weihnachtsbaum entzünden kann. Dieses Katrinchen, das der Fantasie Peter Moningers entsprang, debütierte gestern auf der Bühne des Amerikahauses und nahm zahlreiche Karlsruher Kinder für eine Stunde lang ins Märchenland mit, das in der Vorweihnachtszeit ja seine Pforten weit geöffnet hat.

Es ist wahrscheinlich schwer zu sagen, wer mehr Freude an dem kindlichen, mit Maßstäben ernster Kritik nicht zu messenden Märchenspiel hat: die purzelnden Kobolde, die singenden Engelchen oder die Kinder im Zuschauerraum. Tatsache ist jedenfalls, daß sie alle ihren Riesenspaß hatten und damit auch die zahlreich erschienenen Eltern ansteckten, die mit herzlichem Beifall dankten. Dieser Dank galt auch dem Amerikahaus, das den Kindern alle Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer reichen Fantasie gab, eine Fantasie, die sie sowohl in der Textimprovisation wie bei den Kostümentwürfen und beim Bau des Bühnenbildes austoben lassen durften. -d

•

Polizeistunde an Silvester 1950

Im Stadtkreis Karlsruhe wird die Polizeistunde für Silvester 1950 allgemein auf 3 Uhr festgesetzt. Darüber hinaus können Polizeistundenverlängerungen bis 5 Uhr beim Amt für öffentliche Ordnung und Sicherheit beantragt werden.

Vorweihnachts-Interview:

Große Wünsche aus kleinen Herzen

Nicht immer sind Interviews angenehme „Dienstverrichtungen" für den Journalisten, zumal dann nicht, wenn die betreffenden Leute hinterher nicht gesagt haben wollen, was sie vorher gemeint hatten. Ganz anders die „Interviews" mit Kindern, die gestern wahllos in verschiedenen Stadtteilen durchgeführt wurden, denn die Frage lautete: „Was wünschst du dir vom Christkind?"

Wer nun geglaubt hatte, daß alle kleinen Leute ganze Listen voller Wünsche in ihren Köpfchen parat hatten, sah sich getäuscht. Stockend und im schüchternen Ton kamen die Worte — keineswegs übertriebene Forderungen, sondern der Zeit angepaßt. Sie haben zu viel gehört zu Hause. Sie wissen, daß das Geld, das der Vater mitbringt, nicht reicht, weil die Mutter immer sagt: „Kind, das kann ich dir nicht kaufen, so viel Geld haben wir nicht!" Sie wissen auch, daß die Kohlen knapp sind, die Altklugen — sie wissen überhaupt zu viel.

Aber es gibt auch andere — sehr anspruchsvolle Kinder. Solche, die neben einer elektrischen Eisenbahn noch ein Fahrrad oder dergleichen „erwarten".

In der Rüppurrer Straße: Ein Kind in der Hauseinfahrt. Ein abgetragenes Mäntelchen, gestopfte Strümpfe und blasses Gesicht mit großen Augen. Zuerst kam auf die Frage keine Antwort. Dann nach freundlichem Zureden: „Eine Puppe, die schlafen kann." „Sonst nichts?" Das Mädchen schüttelte — fast vorwurfsvoll, als wollte es sagen: Ist das nicht genug? — den Kopf und meinte, ein Samtkleid müsse die Puppe noch anhaben...

Vor der Uhlandschule — eine Schar Buben, die mit einem „kaputtnen" Ball Fußball spielten. „Einen Fußball, aber einen richtigen zum Aufpumpen!" „Wer wünscht sich ein Fahrrad?" „Ich fahr mit mein'm großen Bruder geinem..." „Ich nehm das von meiner Mutter!" lauteten die Antworten. Nein, einen Fußball wollten sie haben, so wie der VfB Mühlburg einen hat...

In der Oststadt — dort, wo die Karl-Wilhelmstraße zur Gerwigstraße wird, stand vor einem Geschäft ein richtiger Dreikäsehoch. Die Hände tief in die Taschen gesteckt, sagte er: „Eine Eisenbahn mit vielen Schienen, wie der Hans hat!" Der Hans war sein Freund und ging schon zur Schule. Seitdem kann er nicht mehr so oft mit ihm spielen. Deshalb braucht er eine eigene Eisenbahn. Das Christkind ist seine letzte Rettung...

Draußen in Rüppurr wünscht sich ein kleiner Bengel ein Auto und eine „Tankschelle" (soll Tankstelle heißen!) mit viel Benzin zum Rauslassen. Ein anderer hofft, einen Roller, einen Baukasten und viele Schienen für seine Eisenbahn unter dem Weihnachtsbaum zu finden.

Eine kleine, vornehme Dame wünscht sich einen Puppenwagen — aber schön, wie der von der Mutti muß er sein...

So hat jedes Kind seine Wünsche, und es liegt ganz bei den Eltern, ihren Kindern nicht die Weihnachten zu verderben, wenn der Geldbeutel des Christkinds nicht so gefüllt war, um die kleinen Leute restlos zu befriedigen. Den Erwachsenen stehen so viele Notlügen zur Verfügung, die in diesem Fall angebrachter sind, als das Wort „Wir haben eben kein Geld!" Und der Trost auf das nächste Jahr, verfehlt nie ganz seine Wirkung — wenn er auch noch so billig ist HK

Direktor des nordbadischen Oberversicherungsamtes suspendiert

Der Direktor des Oberversicherungsamtes Nordbadens, Dr. Otto Kersten, wurde mit sofortiger Wirkung vom Dienst suspendiert. In einem am Donnerstag bekanntgegebenen Schreiben des nordbadischen Landesbezirkspräsidiums wird die Suspendierung mit erheblichen Zweifeln an der sparsamen und zweckmäßigen Verwendung der Haushaltsmittel des Oberversicherungsamtes begründet. Wie verlautet, soll Dr. Kersten den Etat des Oberversicherungsamtes um 250 000 DM überschritten haben.

Dr. Kersten erklärte am Donnerstag zu seiner Suspendierung, er habe die Etatmittel nur überschritten, um die Rentenverfahren zu beschleunigen. Eine wiederholt in Stuttgart beantragte Erhöhung des Etats sei abgelehnt worden. Dr. Kersten bemerkte, daß sich das nordwürttembergische Oberversicherungsamt in Stuttgart im Gegensatz zu dem nordbadischen nicht mit Versicherungsobergutachten befassen müsse. Diese Gutachten seien in Nordwürttemberg Aufgabe der Zentralkliniken in Göppingen. Für diese Arbeiten stehe den Zentralkliniken in Göppingen ein Betrag von 800 000 DM aus Landesmitteln zu, während das Oberversicherungsamt in Karlsruhe keinen entsprechenden Betrag erhalte.

Dr. Kersten hat beim Verwaltungsgericht in Karlsruhe beantragt, daß die Suspendierung ausgesetzt werde.

Teure Autobahn ...

Abschluß der diesjährigen Vortragsreihe des ADAC

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (ADAC-MSC.) schloß am Mittwoch seine Vortragsreihe in diesem Jahr mit einem Lichtbildervortrag von Oberkommissar Zizmann von der Landespolizei über Verkehrsunfälle auf der Autobahn ab. In einem zweiten Vortrag zeigte Dipl.-Ing. Schlechta die Vorteile der ATE-Lockheed-Bremse auf.

Rund 120 Kilometer Autobahn von der hessischen bis zur württembergischen Grenze unterstehen dem Motorisierten Kommissariat Karlsruhe-Durlach der Landespolizei. Das weiße, meist schnurgerade Band der Autobahn fordert tagtäglich unter den Verkehrsteilnehmern eine Reihe von Opfern. Die von Oberkommissar Zizmann vorgeführten Lichtbilder unterstrichen diese Tatsache in eindringlicher Weise, dabei zeigten sie nur einen geringen Prozentsatz der Unfälle. Uebermüdung, die ungenügende Leuchtfläche des Schlußlichts bei den auf der Autobahn parkenden Autos und Lastzügen, Fußgänger auf der Autobahn, ungenügende Bremsen, und das Fehlen eines Gefühls für Geschwindigkeit sind einige der häufigsten Ursachen für Verkehrsunfälle. Das Ergebnis lautet meist, neben ungeheurem Sachschaden, Tod oder schwere Verletzungen.

Noch deutlicher zeigt dies die Statistik. — Im Januar 1950 ereigneten sich auf den 120 Kilometern 26 Unfälle, bei denen 16 Personen verletzt wurden. Zehn Verletzte forderten die 42 Unfälle im Monat Februar. Im März waren es 37 Unfälle mit fünf Toten und 28 Verletzten. Die 43 Unfälle im April forderten drei Tote und zehn Verletzte, während im Mai bei 44 Unfällen die Zahl der Toten auf vier und die der Verletzten auf 36 stieg. Juni: 41 Unfälle, Juli: 54; die Zahl der Toten betrug in diesen beiden Monaten sieben, die der Verletzten 59. Im August stieg die Zahl der Unfälle auf 57. Dabei wurden 28 Personen verletzt. Bei 40 Unfällen im September wurden 22 Personen verletzt. Im Oktober waren es 53 Unfälle, drei Tote, 29 Verletzte. Die höchste Unfallziffer weist die Statistik im November auf: 64 Unfälle forderten einen Toten und 33 Verletzte. Der Sachschaden im gleichen Monat betrug 187 247 DM. Der Gesamtschaden von Januar bis einschließlich November beträgt 1 344 669 DM — d. h. täglich ein Sachschaden von über 4000 D-Mark oder umgerechnet auf Tag und Kilometer 34 DM.

Oberkommissar Zizmann forderte am Schluß seiner Ausführungen die Mitglieder des ADAC auf, über ihren Landtagsabgeordneten und dem Verkehrsministerium als die Verkehrsteilnehmer Vorschläge für eine relative Sicherung des Autobahnverkehrs zu unterbreiten.

Dipl.-Ing. Schlechta konnte in seinem Vortrag über die ATE-Lockheed-Bremse an die Ausführungen von Oberkommissar Zizmann anknüpfen. Die von der Frankfurter Maschinen- und Armaturenfabrik Teves hergestellten hydraulischen Bremsen garantieren eine größtmögliche Sicherheit für den Fahrer und damit für den gesamten Verkehr.

Die beiden Vorträge waren irgendwie symbolhaft für die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Industrie für die Sicherheit des Verkehrsteilnehmers. -dpr-

Beginn der Fastnachtslustbarkeiten 1951. Die Stadtverwaltung Karlsruhe hat den Beginn der Fastnachtslustbarkeiten im Stadtkreis Karlsruhe mit Rücksicht auf die kurze Dauer des nächsten Faschings auf den 1. Januar 1951 festgesetzt.

Mit dem Dolchmesser gegen den Rivalen

Eine Frau und zwei eifersüchtige Liebhaber

Mit der geschiedenen Bedienung einer Weinstube unterhielt der 29jährige verheiratete Heinz Sch. ein Verhältnis, während gleichzeitig der 29jährige Helmut J. mit ihr in nahen Beziehungen stand. Aus der beiderseitigen Verehrung dieser Frau entspann sich am Abend des 27. Mai ein blutiges Drama. Helmut hatte am Abend vorher Heinz mit der Angebetenen im Kino gesehen, worüber er argwöhnisch und eifersüchtig wurde. Gegen 20 Uhr trafen die beiden Rivalen in der Brahmsstraße zusammen, als Helmut bei der Frau stand. Er hatte am Nachmittag mit dem früheren Mann der Frau Wein getrunken und war von diesem gebeten worden, als Fürsprecher einer Versöhnung zwischen den Geschiedenen aufzutreten.

Helmut hatte sein Motorrad am Straßenrand stehen, als Heinz mit dem Fahrrad auftauchte. Helmut ging auf den Nebenbuhler zu und stellte ihn wegen eines einige Tage zurückliegenden Ueberfalls zur Rede. Auf sein Verlangen gab Heinz ihm seine Personalien an, weigerte sich jedoch, mit zur Polizeiwache zu gehen.

Helmut versetzte Heinz einen Stoß, daß er umfiel und warf sein Rad nach ihm. Voller Wut und Zorn zog Heinz sein kurz vorher gekauftes Dolchmesser und drang auf seinen Gegner ein, der sich zurückzog und mit Backsteinen warf, um Heinz abzuwehren. Heinz konnte ihm jedoch einen Stich versetzen. Daraufhin zog sich Helmut zurück. Heinz folgte ihm bis zur Straßenmitte und stach erneut auf ihn ein, bis Helmut zusammenbrach. Mit vier Stichverletzungen, durch die Herz und Lunge getroffen waren, wurde er ins Krankenhaus eingeliefert, wo er sechs Monate in Behandlung war. Es blieb ein Dauerschaden durch 30—40%ige Verminderung der Arbeitsfähigkeit zurück.

Heinz Sch. saß nun wegen gefährlicher Körperverletzung auf der Anklagebank. Während der Staatsanwalt ein Jahr und drei Monate Gefängnis beantragte, plädierte der Verteidiger auf Freisprechung, da der Angeklagte in Notwehr gehandelt habe. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von acht Monaten. Der zur Tat gebrauchte Dolch wurde eingezogen. jr.

Aus dem Polizeibericht

„Weihnachtseinkauf en gros"

In der Nacht wurde aus einem verschlossenen Lagerplatz in einer Hausruine der Kaiserstraße etwa 15 Christbäume, vermutlich von Jugendlichen, gestohlen.

„Buma, da fiel der „Tempo" um"

Bei der Einmündung der Weglangstraße in den Ruschgraben stürzte ein Dreiradlieferwagen infolge übermäßiger Geschwindigkeit um. Der Fahrer erlitt hierbei erhebliche innere Verletzungen.

Leicht gestreift

Auf der Kaiserstraße streifte ein Motorradfahrer beim Ueberholen eine Radfahrerin, so daß diese zu Fall kam und leichte Verletzungen erlitt.

Kurz gesagt — klein gedruckt

Sozialdemokratische Partei Karlsruhe (SPD) Bezirksverein Knielingen. Samstag, 16. Dezember, 20 Uhr, „Kaiser Friedrich", Mitglieder-Versammlung. Ref.: Karl Konz.

Naturfreunde Ortsgr. Durlach. Lokal „Zum Pflug". Am Freitag, 15. Dezember, Filmabend: „Südamerika". Beginn 20 Uhr. — Am Sonntag, den 17. Dezember, im Lokal „Zum Pflug", Familiäres Weihnachtstreffen ab 17 Uhr. Zu den beiden Veranstaltungen laden wir unsere Mitglieder herzlichst ein.

Der Schwerhörigenbund lädt alle Mitglieder und deren Angehörige, ebenso Guthörende zu seiner Adventsfeier im Conradin-Kreutzer-Haus, Wilhelmstraße 14, am Sonntag, den 17. Dezember, 15 Uhr, ein.

Badisches Landesgewerbeamt. Anläßlich der Ausstellung „Glas aus Württemberg und Baden" im Landesgewerbemuseum in Stuttgart spricht heute um 19.15 Uhr im Bunte-Saal der TH Richard Süßmuth über „Glas im Wandel der Zeiten". Der Eintritt ist frei.

Amerika-Haus. Weihnachtsmusik im Amerika-Haus. In der letzten Veranstaltung dieses Jahres bringt das Amerika-Haus am Mittwoch, den 20. Dezember, 20 Uhr, einen musikalischen Abend, bei dem das Brandenburgische Konzert Nr. 4 von J. S. Bach, Weihnachtslieder aus Europa und Amerika, die Weihnachtsgeschichte nach dem Lukas-Evangelium für 2 Soprane und Streichtrio von G. Nestler und die Weihnachtssinfonie von A. Corelli zum Vortrag kommen. Ausführende: Erika Margraf, Gerda Reerink, Brigitte Seibel (Gesang) und Mitglieder des Akademischen Orchesters der Technischen Hochschule. Leitung: Dr. Gerhard Nestler.

Tätigkeitsbericht der Berufsfeuerwehr. Vom 5. bis 11. Dezember wurde die Karlsruher Berufsfeuerwehr elfmal eingesetzt und zwar dreimal zur Bekämpfung von Kleinfeuern (zumeist Küchenbrände) und siebenmal zu Hilfeleistungen der verschiedensten Art. Einmal wurde ein blinder Alarm ausgelöst.

Oesterreichische Künstler der Gegenwart

Die Künstler dieser Graphik-Schau in der Kunsthalle waren alle auf der diesjährigen Biennale in Venedig vertreten — sagt das Ausstellungs-Verzeichnis. Das ist bestimmt eine Empfehlung. Also hat man es bei den sieben Künstlern mit Kräften zu tun, die für das heutige Österreich (oder Wien) als repräsentativ angesprochen werden dürfen.

Zahlenmäßig überwiegen die Arbeiten von Fronius und Moldovan, die einen in schwarzer Kreide, die anderen in Rohrfeder. Gemeinsam ist ihnen die Verhaftung im Expressionismus und der Anschluß an den frühen Kokoschka (Mörder, Hoffnung der Frauen). Der zage, etwas bröcklige Strich, fahrig bei Fronius, „ungelenk" bei Moldovan, erfährt bei ersterem starke Bereicherung durch das Helldunkel als Ergebnis gewischter Modellierungen. Romantische Haltung und dramatische Stimmung charakterisieren diese Blätter, zwischen denen in anderer Technik die „Möve" (Graustufen in Tuschlösungen) und „Das Bad der Infantin" (Monotype grau in grau) reizvoll stehen. Bei Moldovan ist die Grundhaltung phantastisch und bizarr bei Themen aus den Bezirken Kubin und Gron, voll erregender Verdichtung („Die Sphinx" — „Invaliden").

Absolon entwickelt auf feuchten Pinsellagen in Grautönen zerfließende Federlinien, sensibel und nervös, die stark abstrahierend die Themen in mystische Stimmung tauchen. Die nervigen Rohrfederzeichnungen von Fischer ziehen die gegenständlichen Elemente zu Gruppen zusammen, indem sie die Einzelform in den Dynamismus der Gesamtform eingehen lassen. Bohrender „Schmerz", übersetzt mit Korkzieherlinie, bedeutet eine Zeichensetzung, die ebenso allegorisch wie symbolisch zu fassen ist.

Die Nähe von Floca zu Klee hindert etwas die Objektivität der Betrachtung. Die traumhafte Strichellinie, adäquat für das Labyrinth des „Schlosses", macht die „Fabrik" zu einem lyrischen Gedicht! Köstlich die „Pferde" bei reiner Flächenwirkung. Wird der unwirkliche Strich bei „Gulliver" einer kubisch-räumlichen Landschaft und einer Figuren-Verkürzung à la Signorelli geliehen, so entsteht eine spürbare Diskrepanz — (ob diese vergrößerte Buch-Illustration auch auf der Biennale war?) Es scheint, daß man in Wien nicht so viel Zeit hat als in den USA. Die Arbeiten halten Ideen fest, bedeuten rasche erste Niederschriften von Visionen, stehen als spontane und ungefeilte Skizzen nebeneinander. Also eine Art Morseschrift der Inspiration, ein Diagramm des Schöpferischen. Das Expressive als unmittelbare Eruption: Fragmente einer Gestaltung in ewigem Status nascens. Dr. K.

Bad. Hochschule für Musik. Die Kompositionsklasse bringt am 19. Dezember, 20 Uhr, im Saale der Hochschule eigene Werke zum Vortrag. Einleitende Worte Prof. Josef Schelb. Der Eintritt ist frei.

•

Badischer Kunstverein. Heute Freitag, den 15. Dezember, 20 Uhr, spricht Werner Gothein in einem Lichtbildervortrag über sein Holzschnittwerk „Die Seiltänzerin und ihr Clown"

•

Institut für Theater und Musik. Am Samstag, den 16. Dezember, 15 Uhr, findet in den Räumen des Instituts eine weihnachtliche Feierstunde der „Musischen Aufbauschule" statt. Leitung und Märchenlesung: Elfriede Hasenkamp. Musikalische Umrahmung: Christiane Voigt. Der Eintritt ist frei.

Karlsruher Filmschau

Pali: „Allotria"

Wenn ein Film für würdig befunden wird, einem international bekannten Lokal seinen Namen zu verleihen, muß er aus der Reihe der Durchschnittsproduktionen schon um ein beträchtliches Stück herausragen. Willi Forsts bezaubernde Filmkomödie zählt zu diesen wenigen Filmstreifen und bestätigt nach mehr als einem Dutzend Jahren erneut bei der Wiederaufführung im Pali die wundervoll leichte Hand des Meisterregisseurs aus Wien, dessen Charme und Grazie sich mit einem unnachahmlichen Blick für filmisch Wirksames paart. Forst spielt uns auf der Kaviatur des Tonfilms einen Präzedenzfall vor, der mehr ist als bloßes Allotria: nämlich ein geglückter Beweis, daß der Stoff nichts und der Regisseur alles ist. Der Wiener sprüht vor tausend Einfällen und Ideen, zieht alle Register, die dem Filmmann zur Verfügung stehen und beweist anhand unzähliger Details, daß der Film, wenn er in den Händen von wirklichen Könnern entsteht, eine durchaus spezifisch eigenständige Kunstform sein kann. Bei Forst ist nichts Konfektion — alles ist Handarbeit, durchdacht, raffiniert gemixt und mit zündenden Melodien Peter Kreuders untermalt.

So wurde „Allotria" schon vor dem Kriege zu einem Bombenerfolg und wird es zweifellos nach zwölf oder vierzehn Jahren nocheinmal werden — nicht zuletzt übrigens auch, weil er uns ein Wiedersehen mit der unvergessenen Renate Müller und mit Adolf Wohlbrück beschert und weil wir einen wehmütigen Blick in die Jugendjahre von Jenny Jugo, Hilde Hildebrand und Hans Rühmann tun dürfen.

Im Übrigen: „Komm spiel mit mir Blindekuh..." — diesmal im Pali. J. B.

Wie wird das Wetter?

Einzelne Niederschläge

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstagabend: Am Freitagnachmittag Bewölkungszunahme, später auch leichte Niederschläge. In tieferen Lagen meist Regen. Höchsttemperaturen bei 4 Grad über Null. Nachts zeitweilig Bewölkungsauflockerung, örtlich leichter Frost. Am Samstag bei wechselnder Bewölkung einzelne Schauerniederschläge, vielfach als Schnee. Höchsttemperaturen nur wenig über Null. Zunächst südliche, später nordwestliche Winde.

AZ. Badische Abendzeitung. Verlagsleiter: Wilhelm Nikodem. Chefredakteur: Hans Gustav Schlenker. Lokales: Helmut Köhler. Sport: Paul Scheytt. Anzeigen: Theodor Zwecker, sämtliche in Karlsruhe. Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beigefügt ist. Mit Namen gezeichnete Artikel stellen die Meinung des Autors nicht unbedingt die der Redaktion dar. Verlag und Druck: Karlsruher Verlagsdruckerei GmbH., Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7130—33. Mitgl. d. Pressegem. Stuttgart, Karlsruhe, Heilbronn

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Das Sportprogramm am Wochenende

Fußball

1. Liga: VfB Mühlburg — Schw. Augsburg, VfL Neckarau — Eintracht Frankfurt, FSV Frankfurt — VfR Mannheim, Schweinfurt 05 — Darmstadt 98, SpVgg Fürth — Bayern München, FC Singen 04 — VfB Stuttgart, 1860 München — Kickers Offenbach, BC Augsburg — 1. FC Nürnberg, SSV Reutlingen — Waldhof.

2. Liga: Wacker München — Stuttgarter Kickers (Sa), ASV Cham — Hessen Kassel, FC Freiburg — Bayern Hof, 1. FC Pforzheim — 1. FC Bamberg, Vikt. Aschaffenburg — VfL Konstanz, SV Wiesbaden — Ulm 46, Jahn Regensburg — Union Böckingen, TSV Straubing — ASV Durlach.

1. Amateurliga: Feudenheim — Daxlanden, Adelsheim — KFV, Viernheim — Schwetzingen, Friedrichsfeld — Eutingen, Birkenfeld — Phönix Karlsruhe, Hockenheim — VfR Pforzheim.

2. Amateurliga spielfrei.

Pokalrunde: FC 21 Karlsruhe — Frankonia Karlsruhe, FV Graben — Alem. Eggenstein, FC Rüppurr — Alem. Bruchhausen, TuS Beiertheim — FC Südstern, FV Malsch — FV Ettlingen, ASV Grünwettersbach — SpVgg Durlach Aue, TSV Wöschbach — Vikt. Berghausen, FV Wössingen — VfB Grötzingen, SpVgg Söllingen — TV Kleinsteinbach, TuS Ettlingen — VfB Knielingen, FC Spöck — FV Hochstetten, FC Neureut — FV Linkenheim, ASV Hagsfeld — VfR Ittersbach, FVgg Weingarten — Phönix Grünwettersbach, Fr.T. Forchheim — FV Grünwinkel, FV Blankenloch — SVg Olympia-Hertha, FV Bulach — Durmersheim.

Kreisklasse A, Staffel 1: Neureut — Friedrichstal, Leopoldshafen — Wolfartsweier.

Staffel 2: Pfaffenrot — Alem. Rüppurr.

Kreisklasse B, Staffel 1: Polizei SV — Weingarten, Durlach — Agon.

Staffel 2: Langensteinbach — Busenbach 1b, Spinnerei — Hohenwettersbach, Reichenbach — Auerbach, Weiler — Herrenalb.

Staffel 3: Schöllbronn — Sulzbach, ASV Malsch — TSV Bulach, Mörsch — Völkersbach.

Handball

Verbandsliga: SV Waldhof — VfB Mühlburg (11 Uhr), SpVgg Ketsch — TuS Beiertheim, TSV Rintheim — SG St. Leon (11 Uhr Frankoniaplatz).

Bezirksklasse, Staffel 3: KTV 46 — Tges. Pforzheim, Ettlingen — Daxlanden, Bretten — Grünwinkel.

Staffel 4: Philippsburg — Oberhausen, Oestringen — Kronau.

Kreisklasse A: Ettlingenweier — Malsch, Polizei SV — Friedrichstal.

Kreisklasse B: Staffort — KFV, Jöhlingen — Wössingen.

Am 18. März findet in Hamburg das Fußball-Vergleichsspiel Nord- gegen Süddeutschland statt. Am gleichen Tag soll auch das geplante Länderspiel Saarland—Deutschland-B in Ludwigshafen verwirklicht werden.

Wann kehrt der DFB ins DSB-Haus ein?

Hinter den Kulissen von Hannover — Landessportbünde als gute Nachgeber

In Hannover gab es einen klaren Verlierer: Dr. Bauwens. Er hatte wohl erkannt, daß am 5./6. Januar 1951 in Frankfurt im NOK eine Wandlung zu Gunsten von Dr. Karl Ritter von Halt eintreten wird und setzte nun in Hannover alles auf die letzte Karte. Seine eigene Kandidatur war von vornherein unmöglich wegen der Unschönheiten um die verblichene ADS. Also schob er den sehr honorigen Notar Jersch in letzter Minute vor. Dessen Kandidatur versuchte er mit allen Mitteln, diplomatischen und anderen, zu fundieren. Allein die Fachverbandsvorsitzenden, seiner Machinationen müde, zeigten eine unerwartet klare Linie und ein sehr steifes Rückgrat. So stand schließlich Dr. Bauwens, selbst von seinen Paladinen verlassen, mutterseelenallein. Er konnte einem geradezu leid tun! Allgemein bedauert wurde vor allem Notar Jersch; doch wenn man sich zur „Bauwens'schen Figur" degradieren läßt, muß man die Konsequenzen tragen.

Dem Fußball sei jedoch gesagt, daß die vernichtende Abfuhr einzig der Person von Dr. Bauwens galt. Dies haben zahlreiche Verbandsvertreter immer wieder vor DFB-Vizepräsident Huber und anderen zum Ausdruck gebracht. Hoffentlich findet baldigst unter anderen Voraussetzungen der DFB in die Familie der deutschen Fachverbände als konstruktives Mitglied zurück. Dr. Bauwens verließ jedenfalls sang- und klanglos im letzten Verhandlungsteil den Saal.

Gute Nachgeber waren die Landessportbünde und -Verbände. Sie konnten nach Kriegsende sich als erste entwickeln und ihre Organisation ausbauen. Mit Fortfall der Zonengrenzen und vielen inneren Schranken folgten die Fachverbände nach. Sie bildeten auch in Hannover den Schwerpunkt. Wer die sich herausbildende Stimmenverteilung in den DSB-Satzungen nachliest, wird nun aber erkennen, daß die Entwicklung eindeutig dem Fachverbandsgedanken zustrebt. Und da die Landessportverbände einsichtige Persönlichkeiten als Spitze und Sprecher hatten, kam man der Wolker/Daume-Gruppe der Fachverbände großzügig entgegen und konnte dafür die Genugtuung ernten, daß der Kandidat, den man unterstützte, durchkam.

Es gab nicht wenige, die von dem vorbereiteten „Kuhhandel" angeekelt, ihren Gefühlen Luft machten. „Es kreißen die Berge und eine Maus ward geboren", so meinten die anderen. Doch als es gelang, nach dem Abspringen der Fußballer und von Nordrhein-Westfalen, die Turner bei der Stange zu halten, herrschte allgemeine Freude über die neugewonnene, gegenüber Bad Homburg wesentlich verbreiterte Basis. Und wenn dann die Fußballer nach der Kehrung des eigenen Hauses auch noch zurückkommen, dann wird die Freske des Genfer Malers Hodler, das die Einigung der Hannoveraner darstellt, zum Symbol und aus dem Bund die Union (= Einigkeit).

467 Tore in 112 Fußball-Länderspielen

Mit dem Spiel Schottland — Oesterreich (0:1) ist das Länderspieljahr 1950 zu Ende gegangen. Das Weltmeisterschaftsturnier in Brasilien hat seinen Verlauf erheblich beeinflußt. Im heißen Lande der Kaffeebohnen verlor das bis dahin ungeschlagene England gleich zweimal, gegen USA und Spanien (je 0:1). Da auch der Fußball-Weltmeister Uruguay schon vor den Kämpfen in Rio Niederlagen aufzuweisen hatte und Schottland, das nicht in Brasilien vertreten war, am Anfang der Länderspielsaison bereits eine 0:1-Niederlage durch England erlitten hatte, gab es im Fußballjahr 1950 keine Nationalmannschaft ohne Niederlage. Länder, die — wie Deutschland — nur einmal in Aktion traten, sind dabei natürlich nicht mitgezählt. Nur eine Niederlage weisen drei Länder auf: Oesterreich (3:4 gegen Ungarn), Ungarn (3:5 gegen Oesterreich) und Tschechoslowakei (0:5 gegen Ungarn).

Insgesamt wurden 1950 nicht weniger als 112 Länderspiele ausgetragen. Davon wurden 92 Kämpfe von Nationalmannschaften der Kategorie A bestritten. Achtmal waren auf der einen Seite A- und auf der anderen Seite B-Mannschaften beteiligt und 12 Spiele wurden ausschließlich von B-Garnituren ausgetragen. Jugoslawien und Spanien mit elf bezw. zehn Spielen waren die fleißigsten Teilnehmer am Länderspielverkehr, an dem 43 Länder beteiligt waren. In den 112 Begegnungen gab es insgesamt 467 Tore, so daß pro Spiel 4,2 Treffer erzielt wurden. Die auf eigenem Gelände operierenden Nationalteams schossen 302, die Gästemannschaften nur 164 Tore.

	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore
Jugoslawien	11	7	1	3	32:18
Spanien	10	5	3	2	20:16
Brasilien	9	6	1	2	29:10
England	9	6	1	2	22:11
Schweden	9	4	1	4	22:22
Schweiz	9	3	2	4	19:24
Schottland	8	5	1	2	16:6
Uruguay	8	4	1	3	21:15
Holland	8	1	0	7	14:30
Belgien	7	4	1	2	22:15
Oesterreich	7	5	1	1	25:13
Tschechoslowakei	5	3	1	1	10:8
Dänemark	5	1	0	4	5:19
Ungarn	5	3	1	1	18:11
Frankreich	4	1	1	2	9:10
Portugal	4	0	2	2	8:14
Italien	4	2	0	2	7:5

Das sensationelle 1:0 von Glasgow

Oesterreich kann jubeln, denn der Nationalelf gelang, was noch keine kontinentale Elf fertig brachte, nämlich die Schotten auf deren eigenem Boden zu schlagen. Dies ist der erste Sieg einer kontinentalen Nationalelf in Schottland oder England überhaupt. Im Hampdon-Park in Glasgow sahen 100 000 Zuschauer einen 1:0-Sieg der Oesterreicher, für den der Rechtsaußen Melchior in der 26. Minute verantwortlich zeichnete. Die erste Halbzeit stand ganz im Zeichen der Gäste, die sich überraschend gut mit dem glasharten Ball und dem steinhart gefrorenen Boden abfanden. Nach dem Wechsel spielte nur noch eine Mannschaft: Schottland.

Nun doch mit Horst Buhtz gegen die „Schwaben"

Die am Mittwoch bekannt gewordene vorläufige Sperre des Mühlburger Halblinken Horst Buhtz war im Laufe der beiden letzten Tage Anlaß vieler Diskussionen. Man muß es dem VfB bescheinigen: Er leistete in dieser Angelegenheit prompte und ganze Arbeit und schon nach knapp 24 Stunden konnte die Presse informiert werden, daß die Sperre wieder aufgehoben sei. Der in dem fraglichen Schreiben des SFV beanstandete Formfehler war noch im Laufe des Donnerstag früh berichtigt worden und die neue vor dem Amtsgericht in Karlsruhe abgegebene eidesstattliche Erklärung des Spielers Horst Buhtz lag wenige Stunden später schon dem Vorsitzenden des Rechtsausschusses des SFV, Curt Müller, Stuttgart, vor. So wird also Buhtz auch am Sonntag mit von der Partie sein und dadurch ist Trainer Hans Tauchert doch ein Stein vom Herzen gefallen, kann er doch die in den letzten Treffen so ausgezeichnet aufspielende Elf in unveränderter Besetzung stehen lassen, was die Chancen und die Schlagkraft der Mannschaft im Spiel gegen die Augsburger Schwaben zweifellos hebt. Selbstverständlich aber dürfen die Mühlburger ihren sonntägigen Gast nicht unterschätzen, etwa weil er in Mannheim mit 1:6 und am letzten Sonntag zuhause gegen den Neuling Darmstadt mit 1:2 Toren unterlag. Genau vier Wochen vorher passierte das den Augsburgern schon einmal, als sie auf eigenem Platz dem Neuling Reutlingen mit 1:2 Toren unterlagen und acht Tage darauf mit einem völlig unerwarteten 2:1-Sieg aus Schweinfurt zurückkehrten, womit sie gleichzeitig den „Grünen" die erste Heimniederlage in dieser Saison aufbrummten.

Die Augsburger sind immer ein harter Bissen für den VfB gewesen und auch dieses Mal werden sie ihren ganzen Ehrgeiz daransetzen, dem Geheimfavoriten, der auf dem besten Weg ist, erklärter Favorit zu werden, das Konzept zu verpfuschen, zumal die Tretter-Schüler durch ihre sonntägliche Heimniederlage gegen den Neuling Darmstadt viel von ihrem guten Ruf verloren haben. Es sind indessen erst vier Wochen her, daß die Augsburger gleichfalls gegen einen Neuling unterlagen (1:2 gegen Reutlingen) und am darauffolgenden Sonntag in Schweinfurt zu einem überraschenden 2:1-Erfolg kamen.

Interessant ist auch die Tatsache, daß bislang immer die in der Vorrunde reisenden Mannschaften zu einem 1:0-Erfolg kamen. So siegten die Mühlburger in der Spielzeit 1947/48 mit diesem Ergebnis in Augsburg. In der folgenden Saison kehrten die „Schwaben" in Mühlburg den Spieß um und im vorigen Jahr war es wiederum der VfB, der aus der Fuggerstadt mit einem 1:0-Sieg nach Hause kam.

Rekord-Tipper verraten ihr Wettrezept

„Ich habe keine Ahnung vom Fußball, dafür aber umso mehr vom Kartenspiel", gestand der 71jährige Aachener Schuhmachermeister, dem ein kurioser Karten-Tip beim Rheinland-Pfalz Toto im Kleintip runde 34 936 DM eingebracht hatte. Das Rezept dieses „Glücksritters" lautet: Man nehme ein Kartenspiel, mische die Blätter ordentlich und bedächtig, lege von oben soviele Karten wie Spielpaarungen auf den Tisch und notiere: 7, 8, 9 und 10 = Unentschieden, Bube und Dame = „1", König und As = „2". Nachdem dieses Rezept bereits mehrere Kleingewinne brachte, waren, wie man sieht, diesmal nur Trümpfe im Spiel.

Und der 32jährige Kürschner Heinrich Orb aus Kahl bei Aschaffenburg, der im Bayerntoto auf 112 755 DM (Saisonrekord) kam, verriet folgendes Wettrezept: „Ohne hinzusehen zog ich auf dem Prominententip der Vorschau einen Strichkreuz und quer nach unten. Dann trug ich alle Felder ein, die mein Bleistift berührt hatte. Daß dabei eine „2" beim Club zustandekam, war mir zwar sehr kurios, aber schließlich war's ja gerade richtig. Ich tippe seit einem Jahr und werde nun auch weiter tippen!"

Skispringen nur noch eine Arena-Darbietung

Eine nachdenkliche Schweizer Stimme zum Bau neuer Riesenschanzen

Wer möchte es bestreiten, daß man in Deutschland auf die Entwicklung im Skispringen — man denke an die Flugschanze von Oberstdorf und die neue Stahlschanze von Garmisch-Partenkirchen! — stol ist. So schreibt der „Tagesanzeiger für Stadt und Kanton Zürich" u. a.: „Nach der Skiflugschanze in Oberstdorf, zu der man im Hinblick auf das unbestreitbare wissenschaftliche Interesse an einer solchen Anlage und an den auf ihr abzusteckenden Grenzen menschlicher Leistungsfähigkeit bei diesem Metier noch „ja" sagen konnte — nach dieser Skiflugschanze von Oberstdorf wird nun auch eine Riesenschanze in Garmisch in Betrieb genommen. Nicht viel hätte gefehlt, und auch sie wäre in die Kategorie der Fluganlagen eingereiht worden; mit dem kritischen Punkt von 80 m ist sie immer noch eine der größten in den Alpen.

Freilich: nicht diese Tatsache an sich hat uns Bedenken eingeflößt, sondern die Art und Weise, wie man mit diesem Riesengerüst aus Beton und Stahl (mit eingebautem Lift, um den Aktiven die unsäglich große Mühe des Aufstieges auf den Anlaufturm abzunehmen ...) Propaganda in Wort und Bild getrieben hat. Es wurde mit Superlativen nicht gespart, und im Geist sieht man bereits eine Menge von 100 000 oder 150 000 Leuten, die einem Ski-Schauspiel beiwohnen. Denn kann eine Skikonkurrenz auf soviel Stahl und Stein, dekoriert mit wenig Schnee, etwas anderes sein als ein Schauspiel? Als eine Arena-Darbietung? Wieviel schöner ist doch so eine Sprungkonkurrenz auf einer Anlage, die sich natürlich in einen verschneiten Hang legt, die flankiert ist von weißüberzuckerten Tannen, die auch dem Springer eine Art Geländegefühl vermitteln wird, während auf dem Anlaufturm er sich als Matador vorkommen muß. Und wenn wir wissen, wie vielerorts daran gearbeitet wird, aus den blankgescheuerten Pistenabfahrten ebenfalls „Anlagen" mit viel Kunst und wenig Natur zu machen, dann wird man vielleicht unsere „Bremsprobe" verstehen: es geht darum, den Skisport im natürlichen, nicht durch Kunstbauten aller Art „verbesserten" Gelände auszutragen und ihn davor zu bewahren, in die Reihe des Schausports abzusinken."

Um den Handball-Bundespokal

In Wuppertal: Süd—Nord

Durch die Verletzung von Bernhard Kempa (Knochensplitterung am Ellenbogengelenk) mußte eine Umstellung vorgenommen werden, so daß die Süddeutsche Mannschaft zum Endspiel um den Bundespokal wie folgt antreten wird:

Thome (TSV Rot), Klößmann (SG Dietzenbach), Bernhard (FC Bayern München), Kern (SG Dietzenbach), Jüllich (TSV Birkenau), Gölkel (Stuttgarter Kickers), Schäfer (Darmstadt 98), Spahr (TSV Schnaitheim), v. Wodtke (VfL München), Jägeler (SG Leutershausen), Winterlin (SG Dietzenbach). — Ersatz: Hauser (Stuttgarter Kickers), Urbainz (Stuttgarter Kickers), A. Kempa (Frisch-auf Göppingen).

Erst-Abdruck in Deutschland

29 Fortsetzung

Die alten Burschen hoben ihre Kameraden, die noch halb wie im Traum waren, auf und schleppten sie dicht an das Flußufer. Hier nahmen sie jeden Körper auf ihre Arme und steckten ihn ins fließende Wasser, um die glühenden Moskitostiche zu kühlen und die Ameisen und Spinnen abzuwaschen. Nachdem die Körper abgewaschen waren, zerrten sie jeden an das Ufer, und nun begannen sie, die Glieder zu strecken und zu massieren.

„Es ist nicht ganz so schlimm, wenn wir hier dicht bei den Hütten gehenkt werden", sagte Santiago zu Antonio, der ihm half, Lorenzo, einen der gehenkten Schläger, wieder zum Bewußtsein zu bringen. „Schlimmer ist es, wenn einer ganz allein, aus besonders schwerer Strafe, weit fort vom Lager gehenkt wird, wo er von Wildschweinen oder von Dschungelhunden angefressen wird, und er sich nicht wehren kann."

„Eine andere Auffrischung, wie don Felix sagt, ist auch recht schön. Don Felix hat sie erfunden." Matias, der nächst Santiago einen anderen Körper behandelte, sagte das. „Um elf Uhr morgens wird der Muchacho hergenommen, und auf einem weiten Platz, wo kein Baum steht und kein Dach, wird er nackt fest zusammengeschnürt, und dann in den heißen Sand gegraben, bis über das Maul, so daß nur die Nase, die Augen und der Schädel freibleiben, alles natürlich unter der brühenden Sonne. Ich kann jedem von euch neuen unerfahrenen Lämmchen hier sagen: wenn du einmal so eingegraben warst, du machst heute vier Tonnen oder du wirst morgen drei Stunden eingescharrt. Dein ganzes Leben scheint dir nicht so lang zu sein wie diese drei Stunden."

Die entsetzlich grausame Strafe des Henkens war gerade darum so erfolgreich, kostete darum so selten ein Leben, weil die Burschen ungemein kräftig und gesund waren und meistens am Tage nach der Folterung arbeiten konnten, als wäre ihnen kaum etwas geschehen. Die Montellanos hatten aus ihrer langjährigen Erfahrung in der Monterias gelernt, daß das Henken der „faulen Burschen" weit wirksamer war als das Auspeitschen. Vom Henken und vom Einscharren blieben keine wunden Rücken, die an der Arbeit hinderten, zurück. Was zurückblieb und so sehr wirksam war, war die Furcht, abermals jene Stunden entsetzlicher Qualen durchzumachen. Stunden, die zu Ewigkeiten wurden, angefüllt von stetem Schrecken, weil in der Finsternis der Nacht die Gehenkten nicht sehen konnten, was sich ihnen näherte, und wenn sich etwas Bedrohliches näherte, so konnten sie sich nicht wehren.

Niemand weiß besser als der Indianer aus den Regionen nahe den Dschungeln, welche Grauen der Dschungel birgt. Was aber das Henken und die Wehrlosigkeit des Gehenkten in der Nacht, in den Tiefen des Dschungels, für den Indianer so unsäglich und so unerklärbar grauenhaft macht, ist seine nicht zu unterdrückende Furcht vor Geistern und Gespenstern, sein Aberglaube an das Wiederkehren der Toten, die er, allein in der Nacht, überall zu sehen glaubt. Ein Weißer, über Nacht eingesperrt in die Schreckenskammer eines Wachsfigurenmuseums oder in die unterirdische Gruft eines Mausoleums, kann nicht so leiden wie ein primitiver Indianer, aufgehenkt und wehrlos in der Nacht im Dschungel und ohne Feuer in der Nähe. Die Montellanos waren klug und erfahren genug, die Burschen von bestimmten harten Ausnahmen abgesehen, nicht zu weit vom Lager zu henken. Hätten sie die Burschen tief in den Dschungel, weit vom Lager gehenkt, so wäre am Morgen keiner mehr am Leben gewesen. Sie wären von Geistern und Gespenstern erwürgt worden. Bei einigen hätte man sogar Merkmale des Erwürgens an der Kehle gefunden, verursacht freilich nicht von Geistern, sondern von der ungemein heftigen Einbildungskraft dieser natürlichen und ungeschulten Menschen.

Nachdem alle Gehenkten dann endlich von ihren Kameraden aufgefrischt waren und man ihnen heißen Kaffee und ein Gericht aufgewärmter Bohnen eingefüllt hatte, erhoben sie sich vom Feuer, und schwankend, wie Betrunkene, gingen sie auf die Schlafhütten zu, um sich niederzulegen. So war es nun gegen elf Uhr nachts geworden.

8.

Morgens um halb vier kam La Mecha in die Schlafhütten und trat den Burschen mit seinen Stiefeln heftig in den Bauch, als Morgengruß. Das brachte sie mit einem Ruck auf.

Sie waren noch so gefüllt von den Schmerzen und dem Grauen des Gehenktseins am vergangenen Abend, daß sie verstört und hastig mit der ungewaschenen Hand die schwarzen Bohnen, kaum richtig warm geworden, aus dem Topfe fischten und den Klumpen in den Mund steckten — so rasch, daß sie an der festen Masse beinahe erstickten. Mit der anderen Hand packten sie das Blechkännchen, das dünnen, lauwarmen Kaffee enthielt, und spülten den Bohnenteig, der sich in der Röhre festgeklebt hatte, hinunter. Dann, den Mund weit aufgeblasen von dem neuen Bohnenteig, den sie nachgeschoben hatten, warfen sie ihre Axte auf die Schultern und rannten, wie verfolgt, in den Dschungel, um heute sicher vier Tonnen zu schaffen.

Nur einen einzigen Gedanken hatten sie während dieses Tages und während der nächsten drei Wochen. Por todos los Santos, um aller Heiligen willen, Gott, lasse mich vier Tonnen heute schaffen, damit ich nicht gehenkt werde!

Aber Gott war auf Erden vor zweitausend Jahren und erlöste alle Menschen.

Er vergaß die Indianer.

Deren Land war freilich damals nicht bekannt. Und als es endlich gefunden wurde, war das erste, was die Entdecker taten, ein Kreuz am Meeresufer zu errichten und eine Heilige Messe zu halten. An diesem Vorgang leiden die Indianer heute noch.

Fortsetzung folgt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

AZ-BRIEFKASTEN

Anfragen unserer Leser beantworten wir unter dieser Rubrik, jedoch nicht als rechtsverbindlich.

4—8. Ihre Anfrage können wir nicht beantworten, da auf diesem Gebiet noch alles im Fluß ist. Wenden Sie sich doch an den Beamtenschutzbund, Vorholzstraße 24, wo Sie nicht nur Auskunft, sondern auch Rechtshilfe erhalten können.

K. S. Nach Ihrer Mitteilung haben Sie die Erbschaft ausgeschlagen. Wenn dies fristgerecht innerhalb sechs Wochen nach Eintritt des Erbfalles geschah, haften Sie in keiner Weise weder für Schulden noch für Vermächtnisse des Verstorbenen.

N. N. 100. Das Fürsorgeamt kann Unterstützungsbeiträge von den Empfängern zurückfordern, wenn diese später in Verhältnisse kommen, wo sie, ohne Gefährdung des laufenden Lebensunterhaltes, Rückzahlungen machen können. Stirbt ein Unterstützungsempfänger, so kann das Fürsorgeamt, sofern keine mittellosen Abkömmlinge, welche mit dem Verstorbenen in einem Haushalt lebten, vorhanden sind, auf den Nachlaß Beschlag legen.

L. M. Ob Wetten bei Nichteinhaltung der Vereinbarung einklagbar sind? Nein! Wir haben schon früher diese Frage beantwortet. Versprechungen sind nicht einklagbar. Nur in Fällen, wo im voraus eine Leistung getätigt wurde, kann diese zurückverlangt werden.

Kriegsdienstbeschädigter! Wenn Sie durch Ihre Kriegsdienstbeschädigung eines Motorrades zur Erfüllung Ihres Berufes benötigen, so können Sie vom Finanzamt eine Ermäßigung oder Erlassung der Kraftfahrzeugsteuer erlangen. Legen Sie einem Gesuch Ihren Rentenbescheid sowie ein ärztliches Gutachten bei.

A. S. Die Vorschriften zur Verhütung von gewerblichen Unfällen sind öffentliches Recht. Melden Sie die Nichtbeachtung dieser Bestimmungen dem Gewerbeaufsichtsamt, das wohl unverzüglich Abhilfe schaffen wird.

Badischer Schneebericht

Ort	Schneehöhe	Neu	Schneeart	Sportmögl.	Temp.
Königstuhl	5	0	Pulver	stellenw.	—0
Dobel	20	2	„	gut	—1
Gaistal	20	2	„	gut	—1
Baumünzach	10	0	„	gut	—1
Baiersbronn	30	0	icht. Harsch	gut	—1
Freudenstadt	30	0	Pulver	gut	—1
Kurhaus Sand	35	0	„	gut	—0
Hundsbach	25	0	„	sehr gut	—1
Hundseck	40	5	„	gut	—5
Unterstmatt	45	15	„	sehr gut	—3
Ochsenstall	50	20	„	sehr gut	—2
Ruhstein	40	0	gesetzt	gut	—1
Schliffkopf	40	0	icht. Harsch	gut	—1
Kniebis	45	0	Pulver	gut	—2
Brendt	50	0	„	gut	—3
St. Märgen	30	0	„	sehr gut	—1
Breitnau	32	0	„	sehr gut	—1
Neustadt	40	0	„	sehr gut	—1

Der Odenwald bietet nur stellenweise geringe Sportmöglichkeit. Im Nordschwarzwald ab 400 Meter Schneedecke, in 900 Meter 30—40 cm Pulverschnee, bei meist sehr guten Schibahnen. Südschwarzwald Gipfellage bis 80 cm Pulverschnee. In Tälern und Senken stärkerer Frost.

Rheinwasserstände

Konstanz 318 —2, Rheinfelden 265 +2, Breisach 214 —6, Kehl 290 —9, Maxau 483 —8, Mannheim 372 —13, Worms 295 —11, Mainz 349 —9, Bingen 257 —9, Caub 289 —9, Koblenz 250 —13, Köln 379.

Karlsruher Marktbericht

Speisekartoffeln 6.5 kg 60; Rosenkohl 45—65, Blumenkohl, inl. 40—50, ausl. Stück 50—110; Rotkraut 12—15, Weißkraut 10, Wirsing 12—15, Spinat 25—30, Karotten 12, Gelberüben 10—12, Rote Rüben 10—15, Weiße Rüben 8—10, Kohlrabi Stück 7—8, Schwarzwurzeln 40—55, Lauch 20—25, Endiviensalat inl. Stück 20—25, ausl. Stück 40 bis 55, Feldsalat 100—160, Sellerie 35—50, Stück 25—40; Meerrettich 60—80, Rettiche Stück 10—15, Zwiebeln 14—15, Tomaten ausl. 55—75, Sauerkraut 20, Tafeläpfel, 1. Sorte 25—45, 2. Sorte 20 bis 22, Kochäpfel 15, Tafelbirnen 35—60, Kochbirnen 15—25, Nüsse 90—110, Trauben 140—160, Bananen 55—80, Orangen 40—65, Mandarinen 50 bis 60, Zitronen Stück 7—10, frische Eier, ausl., Stück 23—30.

Nacheichung der Meßgeräte

Wer seine Meßgeräte nicht vorschriftsmäßig nacheichen läßt, kann Unannehmlichkeiten erwarten. Es liegt im Interesse aller Meßgerätebesitzer, ihre Meßgeräte, die im nächsten Jahr der Nacheichung unterliegen, nacheichen zu lassen. Das Badische Eichamt führt in seinem Gebäude, Stefanienstr. 51, ab 8. Januar 1951 Nacheichungen durch.

KARLSRUHER Film-THEATER Heute:

Die Kurbel	„DER TODESKUSS". Atemberaub. Film. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr, Fr./Sa./So. auch 23 Uhr
Schauburg	„SCHWARZE PFEILE" 15, 17, 19 und 21 Uhr Sa./So. 13 und 23 Uhr „Der Dschungel ruft"
PALI	„ALLOTRIA" v. Willy Forst. Filmische Kostbarkeit. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. Sa. auch 23 Uhr.
RONDELL	„ALI BABA UND DIE VIERZIG RÄUBER" Ein phantast. Farbfilm. 13, 15, 17, 19, 21. Sa. a. 23 Uhr
Rheingold	„SAN ANTONIO". Farbfilm. 15, 17, 19, 21 Uhr. Sa./So. 13 und 23 Uhr. „Held der Prärie".
Atlantik	„DIE HÖLLE VON OKLAHOMA". Ein großer Abenteurerfilm. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. Sa. a. 23 Uhr.
Skala	„DIE KARTAUSE VON PARMA". Der preisgekrönte Abenteurerfilm. 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 U.
Metropol	„ZIGEUNERPRINZESSIN". Der große Farbfilm. Täglich 19 u. 21 Uhr Sa. u. So. auch 17 Uhr.

Capitol Bretten Fr.—So. 19.00 Uhr: „Ich war eine männliche Kriegsbraut". Ab So. 21.15 Uhr b. Di.: „Martina".

20 Jahre RADIO-SCHANDELWEIN
Das Fachgeschäft mit der großen Auswahl
Yorckstraße 16 Telefon 1173

Badisches Staatstheater
Freitag, 15. 12., 19.30 Uhr: 3. Vorstellung für die Schülermiete A und freier Kartenverkauf „Carmen". Oper von Bizet.

Ihr Weihnachtswunsch ein Fahrrad, kompl. mit Dynamo-Beleuchtung ab DM 120.—
Allgeier, Karlsruhe, Waldstr. 11
Anzahlung DM 25.—, Wochenrate DM 5.—
Beachten Sie meine besonders preiswerten Modelle auf d. Weihnachtsmesse

Jedesmal zu Rodenthal, OPTIK-FOTO Kriegsstr. 76

Den Festwein aus der Pfannkuch-Kellerei

Weiß	Inhalt	
50er Maikammerer Rheinpfalz	Ltr.-Fl.	1.25
50er Schloß Böckelheimer Nahe	Ltr.-Fl.	1.50
50er Liebfraumilch Rheinhessen	Ltr.-Fl.	1.65
49er Frankweiler natur Rheinpfalz	Ltr.-Fl.	1.90
50er Liebfraumilch Rheinhessen	½ Fl.	1.25
49er Frankweiler natur Rheinpfalz	½ Fl.	1.50
Rot	**Inhalt**	
50er Kirchheimer Rheinpfalz	Ltr.-Fl.	1.35
50er Ingelheimer Rheinhessen	Ltr.-Fl.	1.60
49er Ungsteiner, natur Rheinpfalz	Ltr.-Fl.	1.90
49er Dürkh. Feuerberg natur Rheinpfalz	Ltr.-Fl.	2.50
49er Dürkh. Feuerberg natur Rheinpfalz	½ Fl.	1.90
47er Franz. Rotwein Côtes du Rhone	½ Fl.	2.50

Solange Vorrat.
Fl.-Pfand Ltr.-Fl. 20 Pfg., ½ Fl. 10 Pfg.
Sekt, Liköre, Kirsch- und Zwetschgenwasser
Verlangen Sie unsere neue Weinliste
PFANNKUCH

Pianos
kauft man gut und preiswert im 90jährigen Fachgeschäft
Piano-Kunz
Obere Waldstraße 95 Telefon 8220

Kissel-Kaffee
Kenner wissen warum sie ihn kaufen!

Sorte 1A	100 g	3.60
Sorte 1B	100 g	3.40
Sorte 2	100 g	3.20
Sorte 3	100 g	3.—
Sorte 4	100 g	2.80
Sorte 5	100 g	2.60

Für Großverbraucher günstige Angebote.
Verlangen Sie Vertreterbesuch
Annahme von Lohnröstungen
Kissel-Kaffee Grossrösterei
Karlsruhe, gegenüb. Hauptpost

Mit geübten Händen Weihnachtsfreude spenden!
Ihre Festfrisur führt fachmännisch aus
Hairgenast Kaiserstraße 77

Nähmaschinen
in allen Preislagen
Allgeier, Karlsruhe, Waldstr. 11
¼ Anzahlung — 12 Monatsraten

Fein Mutti- so viel Sanella!
„Ja – zu Weihnachten soll alles besonders gut gelingen!"
Sie haben sich doch gewiß auch schon Gedanken über das Weihnachtsessen gemacht? Ganz gleich, was Sie für die Feiertage kochen, braten oder backen — mit Sanella gerät alles vorzüglich! Sie wissen doch, warum? Weil die feine, frische Sanella Geschmack und Aroma der Zutaten voll zur Geltung bringt ... und weil sie Ihrem Festessen die letzte Feinheit gibt!
Sa T 34

Ein schönes Herren-Hemd vom Hemden-Spezialhaus dazu den modernen Selbstbinder
Wollenschläger
Kaiserstraße, gegenüber der Hauptpost
Sonntag von 13—18 Uhr geöffnet

Auch behagliche Sessel
und viele formschöne und praktische Kleinmöbel haben wir für Weihnachten bereitgestellt: Festgeschenke, die wirklich Freude bereiten ...
Treffger Möbel
Möbelfabrik • Einrichtungshaus
Karlsruhe, Kaiserstraße 97

Für die Festtage!
Weiß- und Rotweine sowie Wermut und Südweine zu günstigen Preisen
Offener Wein per Liter ab 1.- DM
Reichhaltige Auswahl in Flaschenweinen für jeden Geschmack
WEINHAUS BERNDES
WEINE / SEKT / SPIRITUOSEN
Durlacher Allee 40 / Fernruf 4612
Auf Wunsch kostenlose Anlieferung

NEUERÖFFNUNG

des Modesalons

Hans Wieber

jetzt **Herrenstraße 14** (gegenüber dem Poll)

Ihre Wünsche zum Fest finden Anregung in meinen Auslagen.

Besuchen Sie uns unverbindlich.

Weihnachts-Verkauf:

Große schöne **Puppenwagen** „ 28.40
dazu die Puppe
Eisenbahnen „ 4.—
und große Auswahl in sämtlichen Spielwaren
Flechtsessel „ 17.50
dazu den passenden Tisch, Wäschetruhen, Korbwaren

Das Alles finden Sie im
Fachgeschäft
Wiegisser
Karlsruhe, Am Ludwigsplatz

Ihre Rufnummer für Anzeigen
7150-53

KENNEN SIE DEN FREUNDLICHEN LADEN?

Freundlich und liebenwürdig zu unserer Kundschaft zu sein ist unser Prinzip. Gleichviel, ob Sie mit einer dicken Börse oder einem schmalen Geldbeutel zu uns kommen, gleichviel, ob sie viel oder wenig kaufen, immer werden Sie bei uns zuvorkommend und höflich bedient und beraten.

Doch darüber haben wir auch nicht vergessen, Ihnen Ihre Einkäufe durch eine besonders große und schöne Auswahl festlicher Geschenkartikel leicht zu machen, wir haben nicht vergessen, unser besonderes Augenmerk auf ein ausgezeichnetes Sortiment festlicher Kleidung insbesondere blaue und schwarze Festtags-Anzüge zu legen. Wir haben erst recht nicht vergessen, unsere bekannt hochwertigen Qualitäten mit angemessenen Preisen auszuzeichnen und wir haben weiter nicht vergessen durch Ausschmückung unserer Verkaufsräume und Schaufenster eine weihnachtliche Stimmung zu schaffen.

Sollte das für Sie nicht Grund genug sein, den „Freundlichen Laden" kennenzulernen? Wann dürfen wir Sie erwarten?

HERREN-KLEIDUNG
SCHNEYER

Kaiserstraße 143, zwischen Lammstr. u. Marktplatz

Dem WKV-„Waren-Kredit-Verkehr" und der BBB-„Badischen Beamtenbank" angeschlossen.

Geschenke, die Freude machen

Kleiderstoffe		Trikotagen	
Winterdirndel in großer Auswahl, 80 cm breit	2.25	**Kinderschlüpfer** angerauht, Gr. 30, 1.90	-.86
Kleiderkaro Natte u. Stichelhaar, 70 u. 80 cm breit, 3.95	2.80	**Mädchenhemden** weiß, Gr. 28, 2.60	1.45
Kleiderstoff einfb. m. hübsch. Musterung, 80 cm br., 4.65	3.50	**Damenschlüpfer** angerauht, Gr. 44,	2.35
Taffet einfarbig u. Tupfen, 90 cm breit,	5.40	**Damenhemd** weiß, Trikot, Gr. 42-46, 3.75	2.50
Kunstseidenkrepp glatt und bestickt, 90 cm breit, 6.95	5.70	**Damenunterkleid** K'seide, glatt u. angerauht, Gr. 42, 5.45	3.10
Wollkleiderstoff in vielen Farben, 130 cm breit, 16.80	12.90	**Herrenunterhosen** Maka und wollhaltig, Gr. 4, 5.50	4.40
		H.-Unterjacken wollhaltig, Gr. 4, 5.30	4.90

Textilhaus
J. HERTENSTEIN
INHABER
Rudolf Kutterer
KARLSRUHE / B. HERRENSTR. 25
Ecke Erbprinzenstraße

KARLSRUHER BRAUEREIEN

RADIOSPEZI
SO. NEGG
Amalienstraße 45
— GÜNSTIGE TEILZAHLUNG —

Wilkendorf's Tee
aromatisch, ergiebig, preiswert
Sumatra-Teespitzen 20 g **76** Pfg
Ceylon Orange Pekoe 20 g **80** Pfg
hochf. Blütentee 20 g **88** Pfg
Wilkendorf's Importhaus
Waldstraße 33

Geigen und Zubehör
in allen Preislagen empfiehlt
Eugen Wahl, Geigenbaumeister
jetzt Kreuzstr. 35, Nähe Marktplatz Tel. 12 23

HÄNSEL und GRETEL
Karlsruhe • kleidet Ihr Kind am Schönsten • Passage

Wer sparen will, kauft Qualität
Wer Uhren kauft, zu HILLER geht
Qualitätsbestecke
in reicher Auswahl

O. Hiller
Uhrmachermeister & Juwelier
Waldstraße 24

Für Winter
Stoffe Damenstoffe · Herrenstoffe · Seidenstoffe · Mantelstoffe · Baumwollwaren
Wilhelm **Braunagel**
Karlsruhe, Herrenstraße 23 um die Ecke

Bücher sind gute Freunde!

Denken Sie schon jetzt an Ihre WEIHNACHTSEINKÄUFE
Große Auswahl in nur **guter Literatur** für Jung und Alt.

J. Henker-Luger, Druckerei u. Schreibwaren
Karlsruhe-Durlach, Pfinztalstraße 51
Anzeigen-Annahmestelle der „AZ"

Für die Weihnachtstage wie alljährlich

Schaller

Kaffee bekannt für Qualität
und der überall begehrte
Schaller-Tee
nur in Originalpackungen und in der hübschen Geschenkdose
In Lebensmittelgeschäften aller Stadtteile

In KARLSRUHE
Schaller
KAISERSTRASSE 209

ferner in allen großen und kleinen Plätzen
im ganzen badischen Land

FEINKOST Schindele

erhält für Weihnachten

2 Wagg. bayr. Hafermastgänse, 1 Waggon frisch geschossene Feldhasen, Rehe, Fasanen und Rebhühner.

ca. 2000 Suppenhühner, Mastenten, ca. 2000 Junghahnen, Truthahnen, Poularden.

Lebender Weihnachtskarpfen, lebender Hummer, Salm, Seezungen, Heilbutt, Blaufelchen.

Alle feinen Delikatessen in größter Auswahl.

Über 80 Sorten Weine in- und ausländischer Herkunft, alle Markensekte, Liköre und Spirituosen stehen Ihnen zur Auswahl. Verlangen Sie bitte unsere Weinkataloge.

Eine Bitte an unsere verehrte Kundschaft:

Tätigen Sie Ihre Weihnachtseinkäufe frühzeitig und in den Morgenstunden, damit wir Sie aufmerksam bedienen können. Telefon 5325, Zentrale und 22.

FEINKOST Schindele
WALDSTRASSE 75-77
KAISERSTRASSE 191
KARLSTRASSE 25
RUF 5325 u. 23

Tortenheber i. Geschenkkarton	1.25
Tellerwaage, 10 kg, weiß lack. Schale	4.95
Wasserkessel, Alu, 20 cm la pol. m. lack. Henkel	3.35
Kaffeemühle, Tonnenform, handlich u. schön	3.95
Tortenplatte, drehbar, 30 cm Ø, versch. Dekors	2.50
Porz. Kaffeeservice, 15-tlg. weiß f. 6 Pers., Poliergold m. Deckverzierung	24.50
Preßkristallschale, 18 cm	3.95
Glasschale, 17 cm, mit Traubenschliff	1.65
Obstsatz, 7teilig Glas, Schale m. 6 Schälchen	1.75
Damenschirme in reicher Auswahl, 14.90, 9.90, 7.90, 6.90	5.90
Einkaufstasche, Lack-Plastic, m. Falten, 36 cm	8.90
4 Stck. Blumenseife in Weihnachtspackung	-.70
Geschenkkarton, 2 Seifen u. 1 Köln. Wasser	1.65
Puppen-Kaffeeservice, Alu, 8tlg., in Karton	2.35
Stickkasten für Kinder, m. Deckchen u. Zubeh.	2.75
Christbaumkugeln i. Karton, silber, bunt, reflex, 2.25, 1.75, 1.60, 1.25	-.95
Weihnachtsbeutel m. Zug bunte Muster m. Innenfutter, —.10, —.06,	-.04

Kaufhaus
Schneider

Beinschäden, off. Füße, Flechten, Furunkel, und alle Wunden sind heilbar durch **Ruschsalbe.** In Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider Wiesbaden 137

Thome-Möbel
Möbelfabrik — Inneneinrichtung
Karlsruhe, Herrenstraße 23

Reichhaltige Auswahl in:
Schlafzimmern, Wohnzimmern, Küchen

Besichtigen Sie unverbindlich unsere Ausstellungsräume
Lieferung in eigenem LKW frei Haus
Dem WKV und Ratenkaufabkommen der BBB angeschlossen

Auto-Vermietung

Empfehle meine fabrikneuen

Mercedes S und Mercedes 6-Sitzer

für Stadt-, Fern-, Hochzeits- und Beerdigungsfahrten zu konkurrenzlos billigen Preisen

Mathäus Vogel, Karlsruhe
Hirschstraße 44 : Telefon 2747

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Für 5 Pfg.

erhalten Sie beim Weihnachtsmann im DBW

1 Schere, 1 Backschaufel, 1 Ausstechform f. Gebäck, 1 Fingerhut, 1 Malbuch, 1 schönes gerahmtes Bildchen unter Glas, 1 Tube Vaseline parfümiert, 1 Tube Hautcreme, 1 Packg. Fußpuder, 1 Packg. ital. Haarshampoon, 1 Lippenstift, 1 Kartoffelgabel, 1 Weihnachtsengel o. K., 1 Taschentuchbehälter, 1 Haarspange, 1 Spiegel, oder 1 Einsteckkämmchen: Jedes Stück 5 Pfg.

Kinder-Stiefeletten Ia Kropp, erstkl. Qualität, Gr. 31—35 . . . . . 19.80
Ski-Stiefel, Sonderposten: Marke Riecker, Gr. 31 . . . . . 22.80 21.80
Damen-Sportschuhe, prima Leder, gute Paßform 17.80
Herren-Flanellhemd m. u. o. Kragen, warme Qual. 6.90
Herren-Sporthemd 6.90
schöne Muster bis zur besten Luxusausführung 18.80
Herren-Unterjacke, warme Qualität, m. lg. Arm 3.80
Herren-Sportstrümpfe alle Größen 2.50
m. eingestr. Muster bis 5.80
Damen-Garnitur, angerauht, warm, alle Größen 5.90
dto. Strickqualität ab 4.70

Unser Schlager!
Wolle, 100 g, sehr gute Qualität . . . . nur 1.95
Damen-Hauskleider, warm, auch große Größen ab 3.90
Mädchen-Wintermäntel, ganz gefüttert, schöne warme Qualität, nette Ausführung 22.80
Kinder-Winterkleider, wollig, in vielen Ausführungen, Sonderangebot 2.80
Kinder-Mützen m. Pelzbesatz, schöne Farben . . 1.95
Burschen- und Mädch.-Skibluse 9.80
Kinder-Lumberjacks . . . . . ab 21.50
Skihosen für Jungens, Mädchen, Damen u. Herren zu außergewöhnlich günstigen Preisen
Herren-Straßenhose, kräftige Ware schöne gestr. Muster 14.90

Ia SCHOKOLADE Marken-Qualität 100 g Tafel nur **-.65**

Damen-Strickschlüpfer 2.95
Flanell f. Schlafanzüge, ca. 80 br. . . . . m 1.75
Inlett garant. federdicht, lichtecht, 130 br. . . m 6.80
Festtagskleiderstoff, Crepe faconne, 90 br. Sonderpreis . . . . . m 2.45
Gardinenstoff f. Stores u. Scheibengard., 50 br. —.75
Frottiertuch 1.35
Chiffontuch in allen Farben 1.90
Puppen vollst. angezogen, wirklich schön . . . 1.95
Mama-Puppe 3.95
Holztiere m. Rädern, Markenqualität . . . . . 1.—
zum Ziehen, Elefant 1.50

He.-Kammgarn-Hose, pr. strapazierfähig, eleg. 28.50
Herren-Wl.-Mantel . . . . . ab 38.50
bis zu den höchsten Ansprüchen bis 160.—
Burschen-Wl.-Mantel m. Ringsgurt, ganz gefüttert 38.—
Sonderangebot 36.—
Herren-Anzüge, modernste Farben . . . . ab 66.—
bis zu den schönsten Ausführungen bis 215.—
Christbaumständer, Metall (auch für Händler) . —.50
Kohlenschaufel . . . . . —.35
Wecker wieder eingetroffen, Markenqualität . 4.90
Lederriemen, Gelegenheitsposten . . . . . —.20
85 cm 0.30, 54 cm 0.25, 34 cm, mit Schnalle für Skiausrüstung und viele andere Zwecke

Jeder Käufer erhält für je DM 50.- Einkauf DM 1.50 Fahrgeldvergütung
Umtausch innerhalb 8 Tagen gestattet. Sonntag geöffnet von 13—18 Uhr

DAS BILLIGE WARENHAUS KARLSRUHE ADLERSTR. 33

Täglich durchgehend von 8-19⁰⁰ (7⁰⁰) geöffnet

Bestellen Sie bitte Ihren **Festbraten** nur im **Spezialgeschäft!**

Mast- und Bratgänse — Suppenhühner
Hähnchen — Feldhasen — Fasanen

Überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit und großen Auswahl in

Delikatessen — Wurstwaren
Weine — Spirituosen — Sekte — Liköre
Süßigkeiten — Gebäck

Feinkost O. Görger
Kaiserstr. 135 zwischen Marktplatz u. d. Kleinen Kirche
Lieferung frei Haus Telefon 5704

FÜR DIE FESTTAGE
Feinstes Weihnachtsgebäck, Früchtebrot, Dresdner Christstollen, Marzipan-Confekt, Pralinen und Geschenkpackungen in größter Auswahl empfiehlt:

Konditorei — Café
Walter Kaufmann
Am Ludwigsplatz - Telefon 445

Puppenwagen - Kindermöbel
Wäschetruhen - Kleinmöbel
in großer Auswahl
Ältestes und größtes Kinderwagenhaus

Gundlach KARLSRUHE Karl-Friedrich-Straße 32 (am Ettlinger Tor)

Qualität entscheidet

Unser Lager ist in Qualitätsware durch Neueingänge zu alten Preisen wieder reich sortiert. Seien Sie anspruchsvoll, prüfen Sie erst, was Ihnen ein großes Fachgeschäft, das nur Herrenkleidung führt, bieten kann. Unsere Angebote in Mäntel, Anzügen, Stutzern, Skihosen und -Blusen, Hemden, Schals und Krawatten sind besondere Leistungen.

WINTERMÄNTEL VON	98.—	BIS	285.—
STRASSENANZÜGE	„ 92.—	„	198.—
SPORT-STUTZER	„ 69.50	„	148.—
SKIHOSEN, IMPR.	„ 29.50	„	65.—
SKIBLUSEN, IMPR.	„ 29.50	„	45.—

HILLER IM ♥ DER STADT

KARLSRUHE · KAISERSTRASSE 170, NÄHE HAUPTPOST
Das große Fachgeschäft für Herrenkleidung

Die reiche **Auswahl**, in bekannter **Qualität** und **Preiswürdigkeit**, macht das **Schenken** zur reinen **Freude!**

SKIHOSEN FÜR BUBEN UND MÄDEL	SKIHOSEN FÜR DAMEN UND HERREN
18.— 19.50 22.— 24.50	28.— 38.— 45.— 57.—
WINDBL., ANORAKS FÜR BUBEN UND MÄDEL	WINDBL., ANORAKS FÜR DAMEN UND HERREN
17.50 19.50 21.— 27.—	26.— 34.— 38.50 48.—
HERREN-PULLOVER	DAMEN-PULLOVER
22.— 29.— 34.—	14.75 24.50 33.80
SKISTIEFEL FÜR KINDER	SKISTIEFEL „REITER" u. „RABE"
27.50 31.50 34.— 36.—	49.— 59.— 65.— 76.—
JUGENDSKI	ESCHEN-SKI
Esche ab DM 7.50	180-210 cm ab DM 18.—

Ferner **Qualitäts-Ski** der Fabrikate „Kneissl", „Marius-Eriksen", „Laupheimer" und „Holzner"

Sport-Laengerer KARLSRUHE AM RHEIN TEL. 6669
DER Sportfachmann - die Zünftigen wissen es!

Hauptgeschäft: Kaiserstraße 120 — Filiale: Kaiser-Allee 7
Lieferant von Vereinen, Behörden, Schulen — Versand nach auswärts

---

ZU WEIHNACHTEN erhält jedes Kind ein Geschenk
von
Wilma Sauter
Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstr 29, Ruf 592
In **Wäsche** und **Stoffen** stets preiswert und unübertroffen!

Gebrüder Leichtlin
Preiswerte Weihnachtsgeschenke
Schöne Briefpapiere mit Druck oder Prägung
Lammstraße 10 · Kaiserallee 87

Damen- und Kinderwäsche
Strümpfe bester Marken
Handarbeitswollen

Am Ludwigsplatz — WOLL KLEY KARLSRUHE — Waldstr. 65 Ruf 2664

Vergleichen Sie mein Angebot ü. Qualitäten bevor Sie kaufen!

Ranchjacken mit Ia Seidenfutter . . . . . ab DM **43.50**
Lumberjacken Ia englisch Leder mit Flanellfutter . . . . . ab DM **15.50**
auch für Herren, alle Farben, in prima Cordsamt
Skihosen für Damen, Herren und Kinder . . ab DM 22.50, 24.—, **17.50**
Riesenauswahl in **Herren-Sporthemden** in allen Preislagen und Qualitäten
Lederhosen wie immer, äußerst preisgünstig!

R. KUHN, Hirschstr. 30 Nähe Kaiserstraße

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg